

# Deutsche Allgemeine Zeitung

Die Deutsch-Russische Wochenzeitung in Zentralasien

www.deutsche-allgemeine-zeitung.de

gegründet 1966

Nr. 17/8274 4. bis 10. Mai 2007



## KULTUR Interview

Im April wurde in Moskau eine Kundgebung von Regimegegnern von der Polizei unterbunden. Irina Chakamada trat während dieser Kundgebung des Oppositionsbündnisses „Das andere Russland“ in Moskau als Sprecherin auf. Unser Korrespondent Ulrich Heyden interviewte die Politikerin am Rande der Proteste. Seite 5

## RUSSLAND

### „Zu früh für ein Vermächtnis“

Nicht nur gute Nachrichten hatte der Kreml-Chef während seiner Rede an das Volk Russlands. Der russische Präsident kündigte an, aus dem 1990 zwischen den NATO-Ländern und dem Warschauer Pakt beschlossenen Vertrag über die konventionelle Rüstungsbegrenzung (KSE) aussteigen zu wollen. Obwohl der Kreml-Chef im Frühjahr 2008 laut russischer Verfassung seinen Posten räumen müsste, sagte er, dass es für ein „politisches Vermächtnis“ zu früh sei.

Von Ulrich Heyden

Während seines Berichtes zur Lage der Nation in der vorigen Woche umriss Russlands Präsident Wladimir Putin gigantische wirtschaftliche und soziale Aufgaben, vor denen das Land stehe. Obwohl Putin im Frühjahr 2008 seinen Posten räumen muss, war es alles andere als eine Abschiedsrede.

Der Kreml-Chef kündigte an, Russland werde als Antwort auf die amerikanischen Pläne zur Raketenabwehr in Europa aus dem 1990 zwischen den Nato-Ländern und dem Warschauer Pakt beschlossenen Vertrag über konventionelle Rüstungsbegrenzung (KSE) aussteigen. Putin beklagte, dass die Nato-Länder eine 1999 beschlossene Anpassung des KSE-Vertrages, die nicht mehr auf der Block-Konfrontation basiert, nicht ratifiziert haben. Die Nato-Staaten hatten die Ratifizierung mit Hinweis auf den nicht erfolgten Abzug russischer Truppen aus Moldau und Georgien ausgesetzt. Nato-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer antwortete sogleich, die Allianz wolle mit Russland über den KSE-Vertrag sprechen. Man habe Interesse an einer Einigung. Auf Putins Kritik an den US-Raketenabwehr-Plänen in Osteuropa ging der Nato-Generalsekretär nicht ein.

#### „Lehrmeister Jelzin“

Wie jedes Jahr hatte Russlands Präsident die Abgeordneten beider Parlamentskammern, Gouverneure und Vertreter des öffentlichen Lebens in den Kreml gerufen. Gleich zu Anfang seiner Rede würdigte Putin seinen Vorgänger Boris Jelzin. Der Saal erhob sich zu einer Schweigeminute. Zum Vermächtnis von Jelzin gehöre der „direkte, offene Dialog“ der Staatsmacht „mit den Menschen“, erklärte der Kreml-Chef. Die Jelzin-Zeit sei „schwierig“ gewesen, aber damals sei „das Fundament für die Zukunft“ gelegt worden. Eine neue Nationalbibliothek soll den Namen des Verstorbenen tragen.

Die Äußerungen standen in auffälligem Kontrast zur Personal-Politik des Kreml in den letzten Jahren. Fast alle einflussreichen Beamten, die Jelzin nahe standen, mussten inzwischen die Präsidentschaftsverwaltung verlassen.

#### „Ausländische Einmischung“

Scharf ging Putin mit denen ins Gericht, die in den letzten Monaten unter Führung des Ex-Schachweltmeisters Garri Kasparow für ein „An-

## DEUTSCHE Literatura

Kогда-то у меня были такие же друзья, «глотающие» книги (в основном, классику, качественные детективы, приключения и фантастику), как и я. И таких, как мы, было много. В автобусах, поездах, на скамейках в парке – везде можно было увидеть человека с книгой в руках. Стр. 6

## POLITIK Merkel besucht Bush

Bei ihrem Besuch in Washington hat die deutsche Kanzlerin Angela Merkel vor allem Themen des Klimaschutzes angesprochen. Der amerikanische Präsident verweigert sich immer noch europäischen Bemühungen, den Klimawandel durch politische Entscheidungen aufzuhalten und umzukehren. Seite 2

## IN DIESER DAZ:

### WIRTSCHAFT ..... 3

City-Maut als Lösungsvariante gegen Stau in Großstädten

### AUSLAND ..... 4

Kopf-an-Kopf-Rennen im französischen Präsidentschaftswahlkampf

### KULTUR ..... 5

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz sucht einen neuen Direktor

### RUSSLANDDEUTSCHE ..... 7

In Nowosibirsk entsteht ein Dorf für heimkehrende Spätaussiedler

### GESELLSCHAFT ..... 8

Russlanddeutscher Autor Robert Leinonen über die Blockade in Leningrad

### THEMA DER WOCHE ..... 9

Geplantes US-Raketenabwehrschild erhitzt russische Gemüter

### CHANCEN ..... 9

Nur noch wenig Zeit im Kampf gegen den Klimawandel

## AKTUELL

### Russische Fluglinie Sibir bestellt bei Boeing zehn Flugzeuge

Die russische Fluggesellschaft Sibir (S7) hat beim US-Konzern Boeing zehn neue Maschinen vom Typ 737-800 bestellt. Ein Vertrag darüber wurde in Moskau unterzeichnet, wie ein Sprecher der zweitgrößten russischen Fluggesellschaft mitteilte. Beide Seiten vereinbarten eine Option für zehn weitere Flugzeuge. Geliefert werden soll ab 2010. Die Flugzeuge sollen insgesamt 705 Millionen Dollar (518,4 Mio Euro) kosten. Die Maschinen werden nach Angaben des geschäftsführenden S7-Direktors, Jewgeni Kljutscharew, für die Charter-Tochter der S7 erworben. Ende März hatten die EADS-Tochter Airbus und die vom Staat kontrollierte größte russische Fluglinie Aeroflot den Abschluss einer Vorvereinbarung zum Kauf von 22 Airbus-Flugzeugen des Typs A350XWB bekannt gegeben. (dpa)

### Международная образовательная академия

С 29 по 2 мая в отеле-курорте «Каргалинский» состоялась международная образовательная Академия по практической молодежной работе. Образовательные Академии – новое направление работы молодежных организаций Казахстана. Академия 2006 года показала необходимость регулярных совместных встреч представителей немецкой молодежи не только Казахстана, но и стран СНГ. В рамках Академии 2007 работали четыре образовательных тренинг-лабораторий: сотрудничество клубов немецкой молодежи с государственными структурами, сотрудничество немецких молодежных объединений стран СНГ, развитие инициативности в молодежной среде и волонтерство, организация молодежной работы в массах на основе психологического раскрепощения. (DAZ)



Wladimir Putin hat in seiner Jahresbotschaft nicht nur gute Nachrichten überbracht.

deres Russland“ demonstrierten. Ohne Kasparow beim Namen zu nennen, meinte der Kreml-Chef, es gäbe Leute, die mit „pseudodemokratischen Phrasen in die Vergangenheit zurückwollen“. Gemeint waren damit die 90er Jahre. Man wolle „wie früher die nationalen Reichtümer rauben“ und erreichen, dass Russland seine „wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit“ verliert. Es gäbe den Versuch, sich direkt in die „inneren Angelegenheiten Russlands“ einzumischen. Aus dem Ausland wachse der „Geldfluss“. Putin malte ein drastisches Bild. Der einzige Unterschied zur „Kolonialzeit“ sei, dass man heute „demokratische Losungen“ verwende.

#### Nebulöses über die Zukunft

Erst ganz am Ende seines Lage-Berichts kam der Kreml-Chef auf das Ende seiner Amtszeit zu sprechen. Die „Jahresbotschaft“ im nächsten Jahr werde „ein anderes Staatsoberhaupt“ halten, seine Amtszeit laufe im Frühjahr 2008 aus. Für ein „politisches Vermächtnis“, erklärte Putin vielschichtig, sei es aber „zu früh“. Der Saal quittierte die Äußerung mit Applaus. Mit den beiden stellvertretenden Ministerpräsidenten Sergej Iwanow und Dmitri Medwedew sind zwar schon zwei Nachfolger von Putin im Gespräch, aber bisher war unklar, ob der Kreml-Chef nicht doch noch einmal antritt, denn die Forderungen einflussrei-

cher Politiker nach einer dritten Amtszeit wollen nicht verstummen.

#### Riesiger Strombedarf

Der Kreml-Chef umriss gigantische Aufgaben, vor denen Russland steht. Man müsse den Schiff- und Flugzeugbau retten und die Häfen modernisieren. Mehrmals ging Putin scharf mit dem russischen Regierungskabinetts ins Gericht. Er habe den Eindruck, dass die Regierung „absichtlich“ nichts zur Modernisierung der Häfen tue. Die Wirtschaft wachse. Das Angebot an Elektroenergie müsse bis 2020 um zwei Drittel gesteigert werden. Zur Förderung der Atomenergie soll ein neues Unternehmen geschaffen werden, welches sich auch um „die staatlichen Interessen bei der Landesverteidigung“ kümmern soll. Über die Hälfte der Russen lebten in renovierungsbedürftigen Wohnungen, beschrieb Putin die angespannte Lage im Wohnungssektor. Wie sich der Staat in der Wohnungsfrage verhalte, sei „amoralisch“, insbesondere vor dem Hintergrund hoher Einnahmen im Öl- und Gasgeschäft. Übermäßige Bürokratie behindere Reformen und neue Eigentumsformen. Der Kreml-Chef schlug vor, dass für die Modernisierung des Wohnungssektors nötige Kapital unter anderem durch den Verkauf von Aktien des Ölkonzerns Jukos zu beschaffen. Das Unternehmen, das einst vom nun inhaftierten Oligarchen Michail Chodorkowski geführt wurde, trägt immer noch Steuerschulden ab. (n-ost)

## MIGRATION

### Deutscher Bundestag beriet Änderungen beim Einwanderungsrecht

Deutschland will sein Einwanderungsrecht ändern und mehr Wert auf Integration legen. Im Bundestag sind die Beratungen angelaufen, bei denen es unter anderem um bessere Integrationsangebote geht.

Der Deutsche Bundestag hat vergangene Woche mit der Beratung der geplanten Änderungen beim Einwanderungsrecht begonnen. Durch den Gesetzentwurf sollen auch elf Richtlinien der EU umgesetzt werden. Innenminister Wolfgang Schäuble erwartet sich von den Änderungen eine bessere Integration der Einwanderer. Es gebe „eine Menge von Verbesserungen“. Schäuble betonte in der ersten Lesung, das Gesetz verfare

nach den Prinzipien „fördern und fordern“. Die Zuwanderer müssten aber auch die Integration wollen. „Wer sich abschottet, wer gar nichts mit der Wirklichkeit unseres Landes zu tun haben will, der wird nicht integrierbar sein.“ Schäuble verteidigte die geplante Neuregelung des Bleiberechts für bislang nur geduldete Ausländer. Der Verstoß gegen Gesetze dürfe nicht zu einem Recht auf Dauer-aufenthalt führen. Wenn die Einwanderung nicht

gesteuert werde, würden Ängste und Misstrauen geschürt. Der 500 Seiten starke Gesetzentwurf sieht bessere Integrationsangebote, Änderungen beim Ehegattennachzug, eine Bleiberechtsregelung für langjährig geduldete Ausländer und einheitliche Einbürgerungsverfahren vor. Zudem sollen die Hürden für Ausländer gesenkt werden, die in Deutschland investieren und Arbeitsplätze schaffen. (dpa)



## MELDUNGEN

Ein Toter bei Krawallen  
Estland

Bei schweren Krawallen wegen der Demontage eines sowjetischen Kriegerdenkmals ist in der estnischen Hauptstadt Tallinn ein 19-jähriger Jugendlicher getötet worden. Bei den Zusammenstößen wurden nach Polizeiangaben mindestens 43 Demonstranten sowie zwölf Polizisten verletzt, wie die Agentur Interfax meldete. Mehr als 300 Randalierer wurden festgenommen. Um 3 Uhr früh (Ortszeit) beschloss die Regierung in einer Krisensitzung, das umstrittene Denkmal umgehend abzureißen. Im Streit um das Denkmal drohte Russland Tallinn am Freitag erneut mit Sanktionen. „So etwas hat es noch nie gegeben“, sagte Polizeisprecher Taavi Kullerkupp der Deutschen Presse-Agentur dpa. Die Ausschreitungen hätten nichts mehr mit dem Kriegerdenkmal zu tun, betonte Harson. In Russland rief der Abriss weiter heftige Kritik hervor. (dpa)

Мораторий на исполнение  
Россией ДОВСЕ

Президент России Владимир Путин в своем последнем обращении к Федеральному собранию предложил ввести мораторий на исполнение Россией Договора об ограничении вооруженных сил в Европе. «Считаю целесообразным объявить мораторий на исполнение Россией этого договора до тех пор, пока все страны НАТО не ратифицируют его и так, как это сегодня фактически в одностороннем порядке делает Россия, не начнут его строго исполнять», - сказал В. Путин. «Пора, наконец, и нашим партнерам не на словах, а на деле внести свой вклад в сокращение вооружений», - добавил он. В. Путин считает возможным и выход России из этого договора. «Предлагаю обсудить эту проблему в совете «Россия – НАТО» и, в случае отсутствия прогресса в переговорах, рассмотреть возможность прекращения наших обязательств по ДОВСЕ», - сказал глава российского государства. (Kazakhstan Today)

90.000 zusätzliche  
Studienplätze in  
Deutschland

In Deutschland haben die Wissenschaftsminister von Bund und Bundesländern einen „Hochschulpakt 2020“ beschlossen. Damit sollen in einer ersten Ausbaustufe bis 2010 über 90.000 zusätzliche Studienplätze für die geburtenstarken Jahrgänge geschaffen werden. Wie der Vorsitzende der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (BLK), Berlins Bildungsminister Jürgen Zöllner, am Montag in Berlin mitteilte, enthielten sich wegen finanzieller Vorbehalte nur Hamburg und Bremen der Stimme. Der Bund fördert die zusätzlichen Studienplätze mit einem Zuschuss von 565 Millionen Euro. Die Länder fügen die gleiche Summe hinzu. Die ostdeutschen Bundesländer und die Stadtstaaten verpflichten sich, keine Studienplätze abzubauen. Die alten Flächenländer im Westen weiten dagegen ihre Studienangebote aus. Den Schwerpunkt sollen dabei die Fachhochschulen bilden. Die ersten Fördergelder sollen nach Angaben Zöllners bereits in diesem Herbst die Hochschulen erreichen. (dpa)

## VOKABELN

## „FREUDEN ...“

- ◆ Annäherung, f – приближение; сближение
- ◆ umweltschonend – безвредный для окружающей среды, экологичный
- ◆ angeschlagen – попорченный, подмоченный; усталый, измотанный
- ◆ ablehnen – отклонять, отвергать
- ◆ Stillstand, m – застой; простой

## „DAS ENDE ...“

- ◆ unfähig – неспособный, неумелый
- ◆ Karfreitag, m – Страстная пятница
- ◆ Rücktritt, m – уход (со службы), отставка
- ◆ Wunderknabe, m – вундеркинд
- ◆ bislang – до сего времени

## DEUTSCHLAND

## Merkel besucht Bush

Bei ihrem Besuch in Washington hat die deutsche Kanzlerin Angela Merkel vor allem Themen des Klimaschutzes angesprochen. Der amerikanische Präsident verweigert sich immer noch europäischen Bemühungen, den Klimawandel durch politische Entscheidungen aufzuhalten und umzukehren.

Von Laszlo Trankovits

Der europäisch-amerikanische Gipfel ist auf Erfolg programmiert. Kanzlerin Angela Merkel als amtierende EU-Ratspräsidentin und US-Präsident George W. Bush werden über neue Abkommen für die transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen und den Luftverkehr, für Klima und Energie schwärmen. Europa und die USA rücken weiter zusammen, soll die Botschaft lauten. Sie ist aus Sicht von Politikern und Experten in Washington sicher nicht ganz falsch. So wird in einem jüngst veröffentlichten Bericht des unabhängigen CRS-Instituts für den US-Kongress „nach vielen Spannungen in der Außenpolitik und bei Wirtschaftsthemen“ die „Verbesserung der Zusammenarbeit“ und die „Erneuerung der Partnerschaft im Umgang mit globalen Problemen“ gewürdigt. Allerdings ist das positive Bild nicht ganz vollständig. Zum einen kaschieren die engeren Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und den USA auch den Stillstand in den Welthandelsgesprächen der so genannten Doha-Runde. Trotz aller Beschwörungen eines freien Handels in einer globalisierten Welt stehen die Aussichten für eine weltweite Einigung aus Sicht von US-Experten wie Prof. Stephen Szabo (Johns Hopkins Universität) nicht sonderlich gut.

## Bush lehnt Klimakonvention weiter ab

Und auch beim Thema Klima gibt es zwar eine Annäherung zwischen dem Alten und Neuen Kontinent. Aber trotz des Umdenkens in Washington lehnt Bush das europäische Vorbild deutlicher Beschränkungen für die Wirtschaft zur Reduktion des Ausstoßes von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ab, obwohl die USA weltweit der größte CO<sub>2</sub>-Verursacher sind. Bush und viele Amerikaner fürchten bei drastischen Umweltschutz-Gesetzen gravierende Folgen für Konjunktur und Arbeitsplätze. Die USA verweisen auf China

und Indien, die sich ebenfalls dem Kyoto-Abkommen zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen verweigern. Zudem sei zwischen 2000 und 2004 der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in der EU stärker gewachsen als in den USA, argumentiert die US-Regierung. Dies zeige, dass die US-Anstrengungen

den sich derzeit zumindest aus Sicht mancher europäischer Diplomaten in einer Art Status Quo ohne dringenden akuten Handlungsbedarf der westlichen Verbündeten. Und der innenpolitisch schwer angeschlagene US-Präsident ist angesichts des Desasters im Irak sehr viel leiser



Angela Merkel ist die erste weibliche Regierungschefin Deutschlands.

für den stärkeren Einsatz umweltschonender Technologien wirkungsvoller seien als gesetzliche Deckelungen und Regulierungen. Ein schlechtes Gewissen hat Bush ohnehin nicht: Die Haltung des Weißen Hauses zur globalen Erwärmung sei „ein Vorbild für die Welt“, meinte selbstbewusst die amtierende Sprecherin des Weißen Hauses, Dana Peroni, in der „Washington Times“. Die wirklich schweren Themen für die transatlantischen Beziehungen stehen kommende Woche ohnehin kaum zur Debatte. Die politischen Brennpunkte in der Welt – wie der Irak, Afghanistan, der Iran oder Nahost – befin-

geworden mit ideologischen Ansprüchen auf eine neue Weltordnung und die Demokratisierung der islamischen Welt. Bush sucht fast verzweifelt nach einem Ausweg aus dem Irak und einem günstigeren Bild seiner Präsidentschaft in den Geschichtsbüchern. Deshalb liegt ihm besonders viel an transatlantischer Harmonie. Es verspricht zumindest nach außen hin ein ganz besonders konfliktarmes USA/EU-Gipfeltreffen zu werden – vermutlich wird Bush sogar die zu erwartenden kritischen Worte seiner europäischen Besucher zum US-Gefangenenlager Guantánamo ohne sichtbaren Groll hinnehmen. (dpa)

## GROSSBRITANNIEN

## Das Ende einer Ära

Der einstige „politische Wunderknabe“ Tony Blair schaut einem traurigen Finale nach zehn Jahren Macht entgegen. Einst erfolgversprechend mit „New Labour“ gestartet, ist für ihn besonders die Entsendung britischer Soldaten in den Irak zum Stolperstein geworden.

Von Thomas Burmeister

Sie nannten ihn „Superman der Politik“. Alles an Tony Blair strahlte Siegesgewissheit aus. Er setzte die Runderneuerung seiner in langen Jahren der Opposition verkarsteten Linkspartei durch. Als „New Labour“ führte er sie in die Mitte und am 1. Mai 1997 mit einem triumphalen Wahlsieg zurück an die Macht. „Tony könnte trockenen Fußes über die Themse schreiten“, sagten Bewunderer. Ein Jahrzehnt und zwei weitere Wahlsiege später kann Großbritannien kaum den Tag erwarten, an dem der einst so erfolgreiche Premier die politische Bühne verlässt. Allzu lange wird es nicht mehr dauern. Kurz nach dem 10. Jahrestag seines fulminanten Wahlsiegs über die Tories steht Labour am 3. Mai bei Regionalwahlen in Schottland und Wales sowie Kommunalwahlen in England allen Umfragen zufolge vor schweren Niederlagen. Weite Teile der Partei

kanzler Gordon Brown, in Szene setzte, hatte der „Mann mit dem Bambi-Blick“ („The Independent“) am 7. September 2006 angekündigt, seine Ämter innerhalb von zwölf Monaten niederzulegen.

## „Schoßhund von Bush“

Begonnen hat das Finale der Ära Blair aber schon viel früher – im März 2003 mit der Invasion im Irak. „Die Bindung an Amerika in Sachen Irak hat das Prestige Großbritanniens und das Ansehen der Blair-Regierung sehr schwer angeschlagen“, urteilte der konservative „Daily Telegraph“ in seltener Übereinstimmung mit dem linksliberalen „Guardian“. Nie ist Blair den Ruf losgeworden, ein „Schoßhund von Bush“ zu sein. Tausende Soldaten in den Irak zu schicken, von denen bislang mehr als 140 in Särgen nach Hause kamen, sei „ein schrecklicher Fehler“ gewesen, der für Labour

zu beeinflussen“. Mit 53 Jahren wirke Blair heute „stärker verschliffen als alle anderen westlichen Führer, mit Ausnahme von George W. Bush“, fand das US-Magazin „Newsweek“. Das blutige Chaos im Irak und fast nichts anderes sei es, woran sich künftige Generation im Rückblick auf Blairs Regierungszeit ebenso wie auf jene von Bush erinnern würden. Daran konnten auch die PR-Experten, die so genannte „Spin Doctors“, nichts ändern, die zu einem Markenzeichen der Blair-Ära wurden. Mit Gespür für die Stimmung der Massen und populären Formulierungsideen wie die „der Prinzessin des Volkes“ – in Blairs Rede kurz nach dem Unfalltod von Prinzessin Diana im Sommer 1997 – halfen sie, die Begeisterung für den „politischen Wunderknaben“ zu mehren. Das ständige Polieren am Image trug seiner Regierung jedoch auch den Ruf ein, mehr Fassade als Substanz zu bieten. Ganz gerecht ist das nicht.

Vom Opportunisten  
zum Überzeugungstäter

Im Laufe der Jahre wandelte sich Blair von einem Opportunisten, der seine Politik Stimmungen anpasste, zu einem „Überzeugungstäter“. Immer stärker werde er „von dem Wunsch getrieben, das moralisch Richtige zu tun“, sagte der Autor Philip Stephens, der 2004 eine Blair-Biografie schrieb. „Richtig“ war für Blair der Militäreinsatz gegen das Blutvergießen in Sierra Leone, gegen die Verbrechen des Milosevic-Regimes im Kosovo, gegen die Taliban-Extremisten in Afghanistan – und auch gegen Saddam Hussein, egal ob der nun Massenvernichtungswaffen hatte oder nicht. Zu Blairs Bilanz gehört eine blühende Wirtschaft. Das Gesundheitswesen steht ordentlicher da als einst. Milliarden flossen für bessere Schulen und die Bekämpfung der Kriminalität. Sein größter Verdienst ist wohl, dass mit dem so genannten Karfreitagabkommen der Bürgerkrieg in Nordirland überwunden wurde. Doch am Ende der Blair-Dekade überwog der Überdruß. Er hat das inzwischen verstanden: „Wenn ich gehe“, sagte er kürzlich Journalisten, „dann werden auch die atmosphärischen Störungen und die Unbeliebtheit verschwinden, die einem Premierminister nach zehn Jahren nun mal anhaften.“ (dpa)



Tony Blair kann auf zehn Jahre Regierungszeit zurückblicken.

machen dafür den Premier verantwortlich. Er sei heute so unpopulär wie die „Eiserne Lady“ Margaret Thatcher in den letzten Wochen ihrer Amtszeit. Und sie pochen darauf, dass Blair seinen versprochenen Rücktritt bald wahr macht. Unter der Androhung einer Palastrevolte, die sein Konkurrent, Schatz-

noch Jahre nachwirken werde, hieß es einer Bilanz der Londoner „Denkfabrik“ Chatham House zur Außenpolitik Blairs. Ungeachtet aller militärischen, politischen und finanziellen Opfer Großbritanniens habe der Premier sich als „unfähig erwiesen, die Bush-Regierung in irgendeiner nennenswerten Art



## RAUMFAHRT

# Europa will sich als Weltraummacht behaupten

Die Europäer haben Großes vor. In der Weltraumforschung und der bemannten Raumfahrt will die Europäische Weltraumorganisation (ESA) mit Amerikanern und Russen Schritt halten und in Sachen Erdbeobachtung sogar die Führung übernehmen.

Europa will sich neben den USA und Russland als Weltraummacht behaupten. Die EU-Kommission und die Europäische Weltraumorganisation (ESA) stellten in Brüssel eine Strategie vor, mit der die Raumfahrtindustrie gestärkt und Investitionen



Die europäische Trägerrakete Ariane 5.

und Forschung der EU-Staaten besser abgestimmt werden sollen. Kernstück ist das satellitengestützte Erdbeobachtungsprogramm „Globale Umwelt- und Sicherheitsüberwachung“ (GMES), dessen Aufbau gut 2,4 Milliarden Euro kosten und das bis 2014 voll funktionsfähig sein soll. Das Programm werde Europa bei der Erdbeobachtung weltweit in Führung bringen, sagte Industriekommissar Günter Verheugen. GMES soll der EU gestützt auf 30 Satelliten Informationen über Umwelt, Verkehr, Landwirtschaft, Klimawandel und Sicherheit sichern. Die Daten sollen auch für militärische und zivile Zwecke etwa in der Entwicklungshilfe oder beim Katastrophenschutz genutzt werden. Verheugen sagte, die Finanzierung sei durch die Zusagen der Mitgliedstaaten gesichert.

## Grünes Licht für europäische Weltraumpolitik

Aus Galileo seien „selbstverständlich“ Lehren gezogen worden. GMES werde allein von der öffentlichen Hand betrieben. Der Aufbau Galileos wird wegen eines Streits zwischen den acht beteiligten Unternehmen gebremst. Der Starttermin musste bereits von 2010 auf 2011 verschoben werden. Die neue „europäische Weltraumpolitik“ soll am 22. Mai von den zuständigen Fachministern grünes Licht bekommen. „Ich bin überzeugt, dass Europa im Weltraum präsent bleiben muss und dass wir unsere Anstrengungen deutlich verstärken müssen, wenn

wir in diesem wichtigen Feld nicht irrelevant werden wollen“, sagte Verheugen. ESA-Generaldirektor Jean-Jacques Dordain betonte, die Initiative komme zu einem wichtigen Zeitpunkt, da erst kürzlich die „historischen Hauptakteure“ USA und Russland ihre nationalen Strategien erneuert hätten. Daneben gebe es neue Konkurrenten wie die Schwellenländer China und Indien. Nach Kommissionsangaben erwirtschaftete die europäische Raumfahrtindustrie 2005 mit gut 28.000 Beschäftigten einen Umsatz von 4,4 Milliarden Euro. Marktführer ist der Flugzeugbau- und Rüstungskonzern EADS, dessen Tochter Astrium die Trägerrakete Ariane herstellt. Verheugen sagte, Finanzmärkte oder Dienstleistungen wie Wetterberichte könnten ohne Satelliten nicht funktionieren. „Raumfahrttechnologie schafft die kommerzielle Infrastruktur, auf der die moderne Weltwirtschaft aufbaut.“ Der deutsche Astronaut Thomas Reiter forderte mehr Anstrengungen Europas im Raumfahrtsektor: Mit einem Anteil von acht Prozent an der internationalen Raumstation ISS sei Europa „nicht gerade überrepräsentiert“. Die Beteiligung müsse ausgebaut werden, dafür stelle die gemeinsame Weltraumpolitik die Weichen. Die Raumfahrt spiele eine wichtige Rolle auch im Bereich der Erforschung neuer Therapien, Materialien oder Fertigungsprozesse. Reiter hatte 1995 176 Tage an Bord der russischen Raumstation Mir zugebracht und war im Dezember 2006 nach 166 Tagen an Bord der ISS zur Erde zurückgekehrt. (dpa)

## GERMANIA

# Опубликован экономический прогноз на 2008 год

Министерство экономики ФРГ представило прогноз экономического развития до конца 2008 года. Сценарий получился оптимистический по всем основным показателям.

Глава германского экономического ведомства Михаэль Глос (Michael Glos) представил прогноз развития национальной экономики на 2007 и 2008 годы. Согласно документу, в ближайшие месяцы безработица будет сокращаться еще большими темпами, чем было заявлено в предыдущем прогнозе. В 2008 году число безработных снизится более чем на 1 миллион и составит порядка 3,5 миллиона человек. Ведомство Глоса скорректировало и прогноз экономического роста, повысив показатель на 2007 год с 1,7 до 2,3 процента. В следующем году рост составит 2,4 процента.

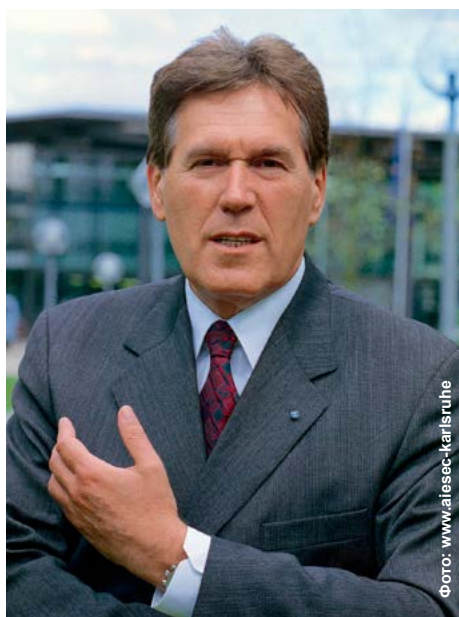
## Экспорт возрастет на 8,5 процента

Такую динамику правительство, в первую очередь, объясняет оздоровлением мировой экономики. В текущем году экспорт возрастет на 8,5 процента, в 2008 году – на 8,3 процента. Высокий курс евро по отношению к доллару США пока для экономики Германии опасности не представляет, считает Михаэль Глос. Однако если евро продолжит расти, у немецких экспортеров появится повод для беспокойства. В ближайшие месяцы положительные импульсы будут поступать и с

внутреннего рынка, говорится в прогнозе. В первую очередь это касается потребления в частном секторе. Несмотря на 3-процентное повышение НДС, в 2007 году немцы потратят на 0,8 процента больше, чем в предыдущем году. В 2008 году уровень потребления возрастет еще на 1,7 процента.

## Министр не исключает снижения налогов

По мнению министра экономики, если благоприятная конъюнктура сохранится, то правительство сможет завершить формирование бюджета ускоренными темпами. «Если этот процесс пройдет успешно, то будет смысл задуматься и над снижением налоговых ставок», – добавил Михаэль Глос. Впрочем, к последнему обещанию эксперты относятся скептически. Дело в том, что против снижения налогов категорически выступает не только министр финансов ФРГ Пер Штайнбрюк (Peer Steinbrück). Канцлер Ангела Меркель (Angela Merkel) также считает, что о сокращении налоговых ставок говорить пока преждевременно. Критическая оценка была дана идее Глоса и в Еврокомиссии. (тп)(www.dw-world.de)



Глава германского экономического ведомства Михаэль Глос.

## UMWELT

# Bezahlen für die Fahrt ins Zentrum

In Almaty sind Stau, Verkehrschaos und damit verbundene schlechte Luft allgegenwärtig. Um den Verkehrskollaps zu vermeiden, sind also Lösungen gefragt. Als Innenstadtmaut oder Citymaut wird die Erhebung von Gebühren für die Nutzung innerstädtischer Straßen bezeichnet. Im DAZ-Schwerpunkt Umweltschutz geht es diese Woche um diese Form der Abgas- und Verkehrskontrolle in Großstädten, seine Kosten und den Nutzen.

Mit der Einführung von städtischen Straßenbenutzungsgebühren sind häufig folgende praktische Gründe verbunden. Die Umwelt wird durch weniger Verkehr entlastet (Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, Russpartikel und Feinstaub), der Verkehr kann zeitlich und räumlich besser reguliert, der Stau reduziert werden und die öffentliche Hand hat zusätzliche Einnahmen. Es gibt verschiedene Innenstadtmaut-Modelle, die sich unter anderem in der Berechnung und der Zahlung

der Preise bzw. Gebühren unterscheiden. Bei bisher realisierten Vorhaben wird meist die Fahrt in einen bestimmten innerstädtischen Bereich („Gebührenring“) mit einer Gebühr belegt. Die Erhebung der Gebühren kann z.B. via Vignette, Mautstation (bemannt vs. unbemannt), fahrzeugintern (on-board-unit) oder fahrzeugextern (Post-pay-Verfahren) erfolgen.

Hamburg (dpa) – New York ist kein Vorreiter in puncto City-Maut. Es gibt bereits einige Metropolen in der Welt, die sich die Autofahrt ins Stadtzentrum bezahlen lassen. dpa listet Beispiele auf: Oslo – Bereits 1990 führte die norwegische Hauptstadt eine City-Maut ein. Für Autos werden pro Fahrt in die Stadt 20 Kronen (2,50 Euro) fällig, für Lastwagen das Doppelte. Die Einnahmen sollen für den Straßenbau verwendet werden. Als erste Stadt Europas ließ Bergen, Norwegens zweitgrößte Stadt, von 1986 an seine Autofahrer zahlen. London – Wer von Montag bis Freitag zwischen 7 Uhr und 18.30 Uhr ins Londoner Zentrum fahren will, wird seit 2003 zur Kasse gebeten. Die Stadtväter erhöhten die Gebühr

im Februar dieses Jahres auf acht Pfund (rund elf Euro). Der Verkehr ging zunächst wie geplant um 15 bis 20 Prozent zurück. Im vergangenen Jahr gab es nach vorläufigen Schätzungen jedoch nur noch acht Prozent weniger Staus als vor Einführung der Maut. Rom – Im historischen Zentrum Roms gilt von Montag bis Freitag ein komplettes Fahrverbot für Privatleute. Nur Taxis, Busse, Lieferanten und Besitzer einer Einfahrtgenehmigung (360 Euro im Jahr) dürfen hinein. Auch Bologna hat seine Altstadt gesperrt. Singapur – Im Kampf gegen den Stau hatte der Stadtstaat Singapur schon 1965 eine Maut eingeführt. Die Preise variieren nach Fahrzeug, Strecke und Tageszeit. Für Personenwagen müssen umgerechnet zwischen 25 Cent und 1,80 Euro gezahlt werden. Stockholm – Nach einer siebenmonatigen Testphase soll in der schwedischen Hauptstadt voraussichtlich im August eine City-Maut eingeführt werden. Auch in der belgischen Hauptstadt Brüssel und in Mailand wird derzeit über eine solche Gebühr nachgedacht. (dpa/wikipedia)



In Deutschland wird für Lastkraftwagen auf Autobahnen eine Maut erhoben.

## MELDUNGEN

## G8 fordern besseren Schutz geistigen Eigentums

Die Wirtschaftsverbände der sieben führenden Industrienationen und Russlands (G8) haben ihre Regierungen aufgefordert, sich für einen besseren Schutz des geistigen Eigentums einzusetzen. Geistige Eigentumsrechte müssten durch eine „verbesserte internationale Zusammenarbeit gestärkt werden“, sagte der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), Jürgen Thumann auf einer von seinem Verband veranstalteten Konferenz der G8-Wirtschaftsverbände in Berlin. In diesen Dialog müssten auch die Entwicklungs- und Schwellenländer einbezogen werden. Für den Gipfel der G8-Staats- und Regierungschefs unter deutscher Präsidentschaft im Juni in Heiligendamm formulierten die Verbände in einer gemeinsamen Erklärung sechs zentrale Forderungen. Unter anderem wird die Politik auch aufgefordert, protektionistischen Tendenzen entgegenzutreten. Zudem müsse der Klimaschutz im Einklang mit der wachsenden weltweiten Energienachfrage gebracht werden, sagte Thumann. (dpa)

## Потребительский климат Германии

«Потребительский светофор в Германии переключился на зеленый сигнал», – заявил в Нюрнберге руководитель общества маркетинговых исследований GfK Клаус Вюбенхорст. Апрельский индекс потребительского климата GfK составил 4,4 пункта, а прогноз на май – 5,5 пункта. Главными позитивными факторами являются устойчивое развитие экономики, а также улучшение ситуации на рынке труда. При этом индекс конъюнктурных ожиданий достиг самого высокого показателя с 1980 года, то есть момента начала его составления. В апреле всего за один месяц он поднялся до 61 пункта (+6). (www.dw-world.de)

## Модернизация экономики

В правительстве под председательством премьер-министра РК Карима Масимова состоялось второе заседание Государственной комиссии по вопросам модернизации экономики Казахстана. В ходе заседания были обсуждены вопросы о ходе реализации указа президента «О мерах по модернизации экономики РК» и «О предложениях госорганов и национальных холдингов по прорывным проектам, направленным на модернизацию экономики». Как отметил вице-премьер РК Аслан Мусин, в настоящее время правительством «утвержден план мероприятий Госкомиссии, отработан предварительный перечень 30 прорывных проектов». «Всем исполнителям, подчеркнул А. Мусин, даны поручения в указанные сроки завершить работу по внесению предложений». Кроме того, члены Госкомиссии заслушали предложения министерств индустрии и торговли, энергетики и минеральных ресурсов, транспорта и коммуникаций, а также ФУР «Казына», холдингов «Самрук» и «КазАгро» по прорывным проектам. (Kazakhstan Today)

## VOKABELN

## «ОПУБЛИКОВАН ...»

- ♦ безработица – Arbeitslosigkeit, f, Erwerbslosigkeit, f
- ♦ снижаться – sich vermindern, sinken; zurückgehen
- ♦ возрастать – wachsen; anwachsen; steigen; zunehmen
- ♦ правительство – Regierung, f
- ♦ преждевременно – frühzeitig, vorzeitig; verfrüht

## „BEZAHLEN...“

- ♦ Stadtväter, Pl. – отцы города
- ♦ Gebühr, f – денежный сбор, пошлина; тариф
- ♦ innerstädtisch – внутригородской
- ♦ öffentliche Hand, f – государственная, общественная казна
- ♦ Rußpartikel, n – частичка сажи



MELDUNGEN

**Ukrainer erinnern an Tschernobyl**

Mit Gebeten und Schweigeminuten haben Menschen in der Ukraine, Russland und Weißrussland der Atomreaktor-Katastrophe von Tschernobyl vor 21 Jahren gedacht. Der ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko legte Blumen an einer Gedenkstätte für die Tschernobyl-Opfer in der Hauptstadt Kiew nieder, wie die Agentur Interfax meldete. Bis heute herrscht Unklarheit über das genaue Ausmaß der Folgeschäden durch die Reaktorkatastrophe vom 26. April 1986 im nordukrainischen Tschernobyl. Während eine zentrale Studie unter Führung der Weltgesundheitsorganisation WHO von langfristig maximal 4.000 Toten ausgeht, sprechen Atomkraftgegner von bis zu 100.000 Toten. (dpa)

**Siemens ищет нового председателя**

Новым председателем правления немецкого многопрофильного концерна Siemens может стать нынешний глава его наблюдательного совета Герхард Кромме. Об этом сообщает газета немецких деловых кругов Handelsblatt со ссылкой на источники в банковском секторе. Позже представитель концерна ThyssenKrupp, председателем наблюдательного совета которого является Кромме, опроверг это сообщение. Действующий председатель правления Клаус Кляйнфельд заявил, что не намерен продлевать свой контракт. До этого в СМИ появились сообщения, что ведущие члены совета выступали против его дальнейшего пребывания на этой должности. По сведениям газеты, Кромме может занять пост главы концерна временно. Кляйнфельд сообщил, что готов в таком случае покинуть фирму до истечения срока своего договора. Биржа отрицательно отреагировала на решение Кляйнфельда. За два года ему удалось добиться значительных успехов. Сожаление в связи с уходом выразил и министр экономики Германии Михаэль Глос (ХСС). Причиной стали многочисленные коррупционные скандалы в концерне. Обвинений в адрес Кляйнфельда не выдвигается, но некоторые члены наблюдательного совета придерживаются мнения, что смена руководителя должна стать сигналом к новому началу в концерне. (www.dw-world.de)

**EU will Kampf gegen Aids verstärken**

Die Europäische Union will den Kampf gegen Aids verstärken und hat dabei das Leid vor allem von Kindern in den Mittelpunkt gestellt. Die EU-Außenminister forderten in Luxemburg eindringlich dazu auf, die Rechte von Frauen und Mädchen zu stärken sowie jede Form gewaltsamer sexueller Ausbeutung zu ächten. Ausbildung und Aufklärung sollen verbessert werden. Die EU will ihren Einfluss geltend machen, damit Frauen und Männern weltweit geeignete Vorsorgemaßnahmen zugänglich sind, einschließlich von Kondomen für beide Geschlechter. Mit besonderer Sorge wird die Verbreitung von Aids bei Kindern beobachtet. Aufgerufen wird zu einer verstärkten Entwicklung von Behandlungsmethoden für bereits infizierte Kinder. (dpa)

**VOKABELN**

**„SARKOZY ...“**

- ♦ **hemdsärmelig** – в одной рубашке, без пиджака
- ♦ **Stichwahl, f** – перебаллотировка
- ♦ **Ausschlag, m** – сыпь
- ♦ **Geschäftsmilieu, n** – деловая среда
- ♦ **überschwenken** – переметнуться, переходить на чью-л. сторону

**„KAMPF ...“**

- ♦ **voraussichtlich** – предполагаемый, вероятный; предположительный
- ♦ **Gewalt, f** – власть; сила; насилие
- ♦ **klipp und klar** – коротко и ясно
- ♦ **betteln** – просить милостыню; попрошайничать
- ♦ **Gemüter, Pl.** – перен.: умы

FRANKREICH

**Sarkozy umarmt die Linken**

Für den 6. Mai ist in Frankreich die Stichwahl geplant, in der es für die Sozialistin Ségolène Royal und den Konservativen Nicolas Sarkozy um das Amt des Präsidenten geht.

Von Hans-Hermann Nikolei

Wenn Nicolas Sarkozy umarmt, den zieht er ganz fest an sich. Vor dem ersten Wahlgang der Präsidentschaftswahl umarmte der hemdsärmelige Konservative die Nationalgesinnten und erstickte alle Ambitionen des Rechtsradikalen Jean-Marie Le Pen. Vor der Stichwahl breitet Sarkozy jetzt seine Arme weit aus, um Dissidenten der Zentrumsparterie UDF und der Linken an seine Brust zu ziehen. Seine Regierung solle auf drei „Polen“ ruhen, sagt er: seiner Partei UMP, einem Zentrums- und einem Linkspol. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt, meint UDF-Chef François Bayrou. Der Pferdenarr, dessen 6,8 Millionen Wähler bei der Stichwahl am 6. Mai den Ausschlag zwischen Sarkozy und



Der französische Mann im Rennen um das höchste Amt im Staate: Nicolas Sarkozy

der Sozialistin Ségolène Royal geben werden, entzog sich der Umarmung. „Sarkozy wird mit seiner Nähe zum Geschäftsmilieu und seiner Neigung zur Einschüchterung und Drohung eine Machtfülle konzentrieren, wie es sie nie zuvor gegeben hat“, sagte Bayrou. Das erinnere ihn an den früheren italienischen Regierungschef Silvio Berlusconi, der Sarkozy unterstützt. Aber auch Royals Sirenenklänge weist Bayrou zurück. In Montpellier hatte die Sozialistin sich erst von Troztkisten als linke Streiterin gegen Sarkozy feiern lassen und dann Bayrou Ministerposten für eine Wahlunterstützung angeboten. Doch der UDF-Chef will nicht wieder Minister werden, er strebt ins Präsidentenamt. Und der „einsame Cowboy“ sattelt schon ein neues Pferd, das ihn 2012 dort hintragen soll: die „Demokratische Partei“. Schon bei der Parlamentswahl am 10. Juni soll die neue Partei Sozialisten und Sarkozysten kräftig einheizen.

**„Parteikrake“**

In 400 Wahlkreisen könnte sie es in die Stichwahl schaffen, glauben Bayrous Getreue. Das brächte die Partei in eine starke Position, um Sarkozys UMP oder den Sozialisten weitgehende Zugeständnisse abzutrotzen – vor allem eine Änderung des Wahlrechts, das bisher eine unabhängige Mitte blockiert. Royals Bündnisangebot kam Bayrou zu spät, um ehrlich sein zu können. Noch am Montag hatte Royals Lebensgefährte, der PS-Parteichef François Hollande, klar gemacht, dass die Sozialisten Bayrous Wähler wollten, aber nicht den Querkopf aus den Pyrenäen. „Jahrelang standen wir unter dem Deckel der UMP. Wir werden uns nicht in die Arme eines anderen Parteikraken werfen, die uns wieder erstickten würde“, sagt der UDF-Abgeordnete Gilles Artigues. „Ich glaube an Bayrou 2012.“ Doch erst einmal geht es um die Stichwahl am übernächsten Sonntag. Dann könnten die meisten Wähler Bayrou zu Royal überschwenken, die von dem „Cowboy“ weitaus weniger unter Feuer genommen wurde als Sarkozy. Der wendige UMP-Chef

reagierte gewohnt schnell und scharf Abtrünnige aus Bayrous und Royals Lager um sich. So engagierte er Royals früheren Redenschreiber Eric Besson, der rechtzeitig zur Wahl die Seiten gewechselt hatte und jetzt öffentlich bekundet, bei den Sozialisten mit der Verteufelung Sarko-



Foto: theatrumbell.haufort.com

Kandidatin für das Amt der Präsidentin: Ségolène Royal.

zys beschäftigt gewesen zu sein. Der „linke Pol“ seiner Regierung solle „seine Engagements nicht aufgeben“, sagt Sarkozy. Die gemeinsame Arbeit „mit Besson wird am 6. Mai nicht aufhören, wenn ich gewählt werde“. Sarkozys Garde debattiert derweil über die Gründung einer neuen Partei der Mitte, die in die Regierung eingebunden werden und Bayrou das Wasser abgraben könnte. Dafür stehen gleich mehrere UDF-Politiker bereit, die dem „Cowboy“ nicht bei seinem einsamen Ritt folgen wollen, sondern auf ein Regierungsamtschielen. Bildungsminister Gilles de Robien verkündet schon lautstark: „Bayrou hat seine Wette verloren. Praktisch alle UDF-Abgeordneten werden uns folgen.“ (dpa)

GIPFEL

**Kampf um den Kampf gegen G8**

Für den G8-Gipfel im mecklenburgischen Heiligendamm sind umfangreiche Gegendemonstrationen geplant. Doch die Gewaltfrage scheidet die Kritiker und führt zu Uneinigkeit in der Schar der Demonstranten.

Von Christian Andresen

Es wird einer der größten Proteste in der Geschichte Deutschlands werden: Zum G8-Gipfel Anfang Juni im mecklenburgischen Ostseebad Heiligendamm stehen voraussichtlich 50.000 bis 100.000 Demonstranten mehr als 16.000 Polizisten gegenüber. Wird es friedlich bleiben? Viele der beteiligten Organisationen – von der religiösen Entwicklungshilfegruppe ADRA bis zu den Naturschützern vom WWF – stehen für gewaltfreie Proteste. Auch das globalisierungskritische Netzwerk Attac, das zentrale Protestveranstaltungen maßgeblich mitorganisiert hat, versucht die Demonstranten darauf festzulegen. „Von uns wird keine Gewalt ausgehen... Wir werden uns nicht provozieren lassen“, verkündete Attac-Sprecher Pedram Shahyar. Und der Attac-Vertreter in der Koordinierungsgruppe für die Proteste, Peter Wahl, sagte, alle beteiligten Akteure hätten „klipp und klar erklärt: Von ihnen wird keine Gewalt ausgehen“.

Doch das Spektrum der G8-Kritiker und -Gegner ist breit – und ein Teil nimmt solche Versprechen keineswegs widerspruchslos hin. Die Äußerungen seien „nicht akzeptabel“, erklärte im Internet etwa das linksradikale Netzwerk Dissent. „Wir lehnen ein Unterteilen von Widerstand in gewaltfrei und gewalttätig ab. Unterschiedliche Formen von Widerstand und Gegenmacht haben ihre Berechtigung.“ Die Bremer Gruppe No Lager kritisierte einen „Distanzierungswettbewerb in Sachen Gewalt“. Die Antifaschistische Linke Berlin warf Attac vor, „zu glauben, durch die Beschworung der eigenen Harmlosigkeit sich „politikfähig“ machen zu können, und so um ein Plätzchen am runden Tisch der Mächtigen zu betteln“. Die radikalen Gruppen gehen dabei von einem anderen Gewaltbegriff aus. Aus ihrer Sicht üben in erster Linie „das kapitalistische System“ und der Staat Gewalt aus: durch den Zwang zu Lohnarbeit, durch Abschiebungen von Ausländern, durch Militäreinsätze. Daraus leiten sie das Recht ab, selbst Gewalt anzuwenden.

Der Experte für soziale Bewegungen am Wissenschaftszentrum Berlin, Simon Teune, spricht vom „alten Streit, der die Linken seit den Tagen der Studentenbewegung beschäftigt: Wie weit darf Protest gehen?“ Viele Gipfelgegner sehen etwa die Errichtung des Zauns um das Tagungshotel in Heiligendamm als Eingriff in ihr Demonstrationsrecht – den es wortwörtlich zu überwinden gilt.

**Mitarbeiter und Helfer sollen nicht durchgelassen werden**

Auch eine Aktion „Block G8“ ist geplant, an der sich nach Initiatoren-Angaben 53 Organisationen beteiligen wollen. Sie gehen davon aus, dass es nicht gelingen wird, die Anreise der Staats- und Regierungschefs zu behindern – deshalb wollen sie den Gipfel dadurch behindern, dass sie den Tross der Mitarbeiter und Helfer sowie die Versorger nicht durchlassen. Dafür hoffen sie auf die Beteiligung von 10.000 Gipfelgegnern. Solange es dabei bei friedlichen Sitzblockaden bleibt, wäre das rechtlich auch nur eine Ordnungswidrigkeit. Wie groß das Potenzial möglicher Gewalttäter sein wird, ist allerdings ungewiss. Sicherheitsexperten schätzen es auf drei bis fünf Prozent der Demonstranten – das wären 1.500 bis 5.000 potenzielle Randalierer. Einige verbrämen ihre Absicht auch gar nicht erst mit Theoriediskussionen. Die extremistische Gruppe Paula etwa kündigte im Internet eine „Scherbendemo in einer der umliegenden Städte“ an und träumt davon, das Tagungshotel im wörtlichen Sinne dem Erdboden gleich zu machen. Die Polizei fährt deshalb eine Doppelstrategie. In internen Schulungen werden die Beamten ausdrücklich dafür sensibilisiert, dass die Masse der Demonstranten ein berechtigtes Anliegen hat. In brenzligen Situationen sollten gut 30 Zwei-Mann-Deeskalationsteams zur Beruhigung der Gemüter beitragen, wie es intern heißt. Blockaden will die Einsatzführung aber nicht hinnehmen: „Dagegen wird die Polizei energisch einschreiten“, sagt ihr Sprecher Axel Falkenberg. Was das heißt, lässt er offen: Die Wahl der Mittel werde der Situation angepasst. (dpa)



Das mecklenburgische Ostseestädtchen Heiligendamm wird Gastgeber des G8-Gipfels im Juni sein.



## RUSSLAND

## „Eine kalte Mauer zum Westen“

Im April wurde in Moskau eine Kundgebung von Regimegegnern von der Polizei unterbunden. Irina Chakamada trat während dieser Kundgebung des Oppositionsbündnisses „Das andere Russland“ in Moskau als Sprecherin auf. Die bekannte liberale Politikerin ist stellvertretende Vorsitzende der Nationaldemokratischen Union, der die Registrierung bisher verweigert wurde. Chakamada wurde 1955 in Moskau geboren. Bei der letzten Präsidentenwahl trat Chakamada als demokratische Kandidatin gegen Präsident Putin an, erreichte nach offiziellen Ergebnissen aber nur wenige Prozent der Stimmen. Unser Moskau-Korrespondent Ulrich Heyden interviewte die Politikerin am Wochenende am Rande der Proteste.

## Was ist ihr Eindruck von den Aktionen der Opposition im April?

Viele Menschen haben Mut bewiesen und sind aus Protest zu der Demonstration zum Puschkin-Platz gekommen, obwohl sie wussten, dass diese Kundgebung nicht erlaubt war. Es war nur eine Kundgebung auf den Turgenjew-Platz erlaubt. Das waren nicht die Leute die für die Teilnahme an einer Demonstration Geld bekommen. Das waren normale Leute. Die Zahl der OMON-Polizisten (Anmerkung: Sondereinheit der Polizei) und der Sondereinsatzkräfte des Innenministeriums waren riesig. Am Puschkin-Platz hat sich die Polizei noch zurückgehalten, später sind die OMON-Polizisten zu aggressiv aufgetreten. Man hat die Leute verprügelt. Vielen wurden die Hände gebrochen.

## Wo waren sie während der Ereignisse?

Ich ging in der spontanen Demonstration vom Puschkin-Platz zum Turgenjew-Platz. Ich sah, dass die Leute friedlich waren. Ich sah wie Autobusse mit OMON-Leuten kamen. Über Mundpropaganda hörte ich, dass die OMON eine Straße sperren wollte, um die Demonstration zu stoppen. Da mussten wir auf kleine Gassen ausweichen, um zum Turgenjew-Platz zu kommen. Dort wurde dann auf die Leute eingepöbeln.

## Warum setzt der Kreml solche eine große Zahl von Polizisten gegen eine überschaubare Zahl von Demonstranten ein? Warum riskiert Putin, dass sich das Image Russlands im Ausland verschlechtert?

Es gibt mehrere Erklärungsmöglichkeiten. Die erste ist, dass dem Kreml einfach die Nerven durchgegangen sind, weil die Situation schwierig ist. Jetzt müssen Wahlen durchgeführt werden, und zwar Wahlen nach dem Szenarium des Kreml. Unter diesen Bedingungen ist es schwierig, demokratische Verhältnisse vorzuführen. Es gibt keine reale Demokratie. Bestimmte Leute werden zu den Wahlen nicht zugelassen. Man hat Angst vor einer orangen Revolution oder einer ähnlichen Entwicklung, wie es sie in der Ukraine gibt. Kundgebungen

werden erlaubt, aber man hat Angst vor jeder beliebigen Demonstration. Man hat Angst, dass sich auf der Straße spontan mehr Menschen anschließen, dass Quantität in Qualität umschlägt und eine spontane, revolutionäre Bewegung beginnt. Eine zweite Erklärungsmöglichkeit wäre, dass es sich bei dem Polizeieinsatz um eine Provokation der „Silowiki“ (Anm. Vertreter der Sicherheitsorgane im Kreml) handelt. Man zeigt, dass man auf die Meinung des Westens spuckt. Man zeigt sich höchst aggressiv. So wird Russland durch eine kalte Mauer vom Westen abgeschirmt.

## Was könnte das Ziel so eines Planes sein, und wer sind die Silowiki?

Man will dem Westen zeigen, dass die Situation in Russland sehr schwierig ist – „Seht, wie aggressiv alles ist“, und Putin deshalb eine dritte Amtszeit braucht. Namen kann ich keine nennen. Das ist mein Erklärungsversuch. Man sieht doch, dass die Silowiki Russland vom Westen abschirmen wollen. Sobald Putin sich dem Westen annähert, starten sie eine Provokation im Land. Das sind die aggressiven Falken.

## Ist Putin ein Falke?

Nein, ich glaube nicht. Für Putin ist es nicht vorteilhaft, ein Falke zu sein. Putin hat nach dem 11. September sehr viel für die Annäherung an den Westen getan. Trotz aller Schwierigkeiten versucht er zu erreichen, dass Russland Mitglied der WTO wird. Putin hat die westlichen Staatsführer nach St. Petersburg zum G8-Gipfel eingeladen. Solche Schritte macht man nicht, wenn man Russland isolieren will. Dass Putin für Russland einen besonderen Weg gewählt hat, steht auf einem anderen Blatt. Er wählte den chinesischen Entwicklungsweg.

## Der Polizeieinsatz gegen die Demonstranten hat Putin geschadet?

Ich weiß nicht. Darüber muss man nachdenken. Auf den ersten Blick würde ich sagen ja, dass ihm das überhaupt nicht nützte. Denn wenn man im

Ausland im Fernsehen sieht, dass man mit dem Schlagstock auf friedliche Demonstranten schlägt, ist das für Putin überhaupt nicht vorteilhaft.

## Warum hat Boris Beresowski einen Tag vor der Demonstration des Oppositionsbündnisses „Das andere Russland“ erklärt, dass man Putin gewaltsam stürzen muss?



Die Moskauer demonstrierten im April für ihr Land und ihre Stadt.

Das war eine ausgesprochen provokatorische Erklärung. Diese Erklärung schadet der Entwicklung der realen Opposition. Außerdem entspricht diese Erklärung nicht der Wahrheit. Meine Organisation wird nicht von Beresowski finanziert. Garri Kasparow und Eduard Limonow müssen erklären, dass sie ebenfalls kein Geld von Beresowski erhalten.

## Wie will die Opposition jetzt agieren?

Die Opposition muss genehmigte Kundgebungen organisieren und dem Volk erklären, dass die anstehenden Wahlen keine Wahlen sind und dass man sich daran nicht beteiligen sollte. (n-ost)

## MUSEEN

## „Preußen-Präsident“ gesucht

Der „deutsche Louvre“ sucht einen Nachfolger. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz hütet die Kunstsammlungen des von den alliierten Siegermächten vor 60 Jahren aufgelösten preußischen Staates und ist jetzt auf der Suche nach einem neuen geeigneten Direktor.

Von Wilfried Mommert

Für Bernd Neumann ist es die vielleicht wichtigste Entscheidung seiner Amtszeit. Der Kulturstaatsminister führt eine Findungskommission an, die an diesem Dienstag im Kanzleramt mit der offiziellen Suche nach einem Nachfolger für Klaus-Dieter Lehmann als Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz beginnt. Lehmann scheidet Ende Februar 2008 nach rund zehnjähriger Amtszeit mit 68 Jahren aus dem Amt. Sein Nachfolger wird vom Bundespräsidenten ernannt. Immerhin geht

es um die Führung der größten deutschen Kulturinstitution – getragen vom Bund und den Ländern – mit 17 Museen und Bibliotheken, darunter die Museumsinsel als UNESCO-Welterbe mit dem Pergamonaltar oder das gerade wieder eröffnete Bode-Museum. Der Museumskomplex hat rund 2000 Mitarbeiter und einen Jahreshaushalt von 240 Millionen Euro. Die Museumsinsel, ein allein in seiner Dimension weltweit einzigartiges Museumsemble, wird von Lehmann und anderen Experten als „deutscher Louvre“ mit dem Pariser Museum oder dem British Museum auf eine Stufe gestellt. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz hütet und pflegt die Kunstsammlungen des von den alliierten Siegermächten vor 60 Jahren aufgelösten preußischen Staates.

## Renommierter und fähiger „Steuermann“ gefragt

Sie muss von einem renommierten und fähigen „Steuermann“ geführt werden, darin sind sich die Mitglieder der Findungskommission einig. Zu ihr gehören neben Neumann der Berliner Kulturstaatssekretär André Schmitz (SPD), seine Amtskollegen Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff (Nordrhein-Westfalen/CDU) und Joachim Hofmann-Göttig (Rheinland-Pfalz/SPD) sowie der thüringische Kultusminister Jens Goebel (CDU). Dass es wie bei der Wahl Lehmanns, der seinerzeit zwischendurch auch mal genervt das Handtuch warf, wieder zu einer schier endlosen Hängepartie und einem „Machtpoker“ zwischen Bund und Ländern kommt, ist unwahrscheinlich. Lehmann setzte sich als Favorit der Länder seinerzeit gegen den Helmut-Kohl-Favoriten Christoph Stölzl durch. Alle Anzeichen deuten diesmal darauf hin, dass der ebenfalls von Neumann angeführte Stiftungsrat der Preußen-Stiftung schon auf seiner nächsten Sitzung im Juni über eine Empfehlung der Findungskommission abstimmen kann. Namen werden offiziell natürlich noch nicht gehan-

delt. Neumann hat aber eine klare Vorstellung, und auch Berlins Kulturstaatssekretär Schmitz oder Hessens Kulturminister Udo Corts (CDU) zum Beispiel haben konkrete Kandidatenvorstellungen. Und klar ist auch, der neue Mann muss auch mit der Mehrheit der Länderstimmen gewählt werden, die mit unterschiedlichen Gewichtungen insgesamt nur 25 Prozent des Betriebshaushalts der Preußen-Stiftung tragen. Alles, was Neumann bisher über seine Vorstellungen hören ließ, war das Votum für einen Generationswechsel in diesem wichtigen Kulturamt Deutschlands. Es muss aber nicht unbedingt ein Museumsdirektor sein. Genannt werden – bisher eher Spekulationen – unter anderem der Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts, Hermann Parzinger (48) oder der Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Martin Roth (Jahrgang 1955). Im Gespräch sind auch der 52-jährige Kultusminister von Sachsen-Anhalt, Jan-Hendrik Olbertz, und die Hamburger Kultursenatorin Karin von Welck, die am 30. April 60 wird und früher an der Spitze der Kulturstiftung der Länder stand. Auch der 60-jährige Direktor der Tate Modern London, Sir Nicolas Serota, wäre nicht unbedingt ein Generationswechsel. Erst nach der geglückten Wahl des neuen Preußen-Präsidenten steht dann auch die Nachfolge für den einflussreichen „Mann an seiner Seite“, den Generaldirektor der Staatlichen Museen, an. Peter-Klaus Schuster wird nach seinem 65. Geburtstag im Oktober 2008 aller Voraussicht nach ausscheiden. Für seinen Nachfolger, der künftig nicht mehr in Personalunion auch noch die Nationalgalerie mit dem Hamburger Bahnhof leiten wird, hat man sich auch schon mal umgesehen. Dabei werden Namen genannt wie Michael Clarke (Direktor der National Gallery of Scotland), Roger M. Buergel, der künstlerische Leiter der „documenta 12“ in Kassel (16. Juni-23. September 2007), der Direktor der Villa Massimo in Rom, Joachim Blüher, oder auch der Schweizer Kunstwissenschaftler und Direktor des Kunstmuseums Wolfsburg, Markus Brüderlin. (dpa)



Ein Detail des Pergamonaltars in Berlin auf der Museumsinsel, die Teil der Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist.

## MELDUNGEN

## Zentralrat will Streit schlichten

Der Zentralrat der Juden in Deutschland will im Streit innerhalb der Jüdischen Gemeinde Berlins schlichtend eingreifen. „Wir können uns jetzt nicht mehr vornehm zurückhalten“, sagte der Generalsekretär des Zentralrats, Stephan Kramer, der „Berliner Zeitung“. Es gebe deutlichen Unmut im Zentralrat über die Berliner Auseinandersetzungen zwischen Alteingesessenen und russischsprachigen Zuwanderern, fügte er hinzu. Am vergangenen Donnerstag kündigte der Historiker Julius H. Schoeps angekündigt, mit 300 bis 350 Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde eine so genannte Austrittsgemeinde zu gründen. „Sie sind nicht mehr einverstanden mit dem derzeitigen Kurs“, sagte er. Die größte deutsche Gemeinde ähnele mehr einem „russischen Kulturverein“ als einem religiösen Zusammenschluss. (dpa)

## Walser sieht Fernsehen kritisch

Schriftsteller Martin Walser, der gerade seinen 80. Geburtstag gefeiert hat, warnt vor der zunehmenden Macht des Fernsehens in der Mediengesellschaft. „Das Fernsehen produziert selber Realität“, sagte Walser dem Magazin „Cicero“. „Die Intellektuellen, vor allem die Journalisten, sollten sich aber nicht davon verführen lassen.“ Sie sollten sich eigene „Erfahrungszugänge“ schaffen, das mache sie unabhängig von der bloßen Meinungsfabrikation. Wenn sich Journalisten immer öfter der eigenen Erfahrung verweigern und sich nur in „bloße Meinungen“ retten, „sollten sie immer dazuschreiben, dass das, was sie schreiben, genauso richtig ist wie das Gegenteil davon“, forderte Walser. Der Literaturbetrieb zum Beispiel werde durch die Erfahrungsverweigerung „zusehends blind und taub für bestimmte Frequenzen“. (dpa)

## Встреча министров культуры

В Душанбе завершилась четвертая встреча министров культуры государств – участников Шанхайской Организации Сотрудничества. Его участники обсудили вопросы многостороннего культурного сотрудничества стран ШОС на ближайший год. В Душанбе, для решения ряда вопросов по сотрудничеству в области культуры, прибыли представители Казахстана, Кыргызстана, Китая, России, Таджикистана и Узбекистана. На заключительном заседании министры культуры этих стран подписали итоговый документ, в котором договорились о реализации в скором времени совместных проектов, которые будут демонстрировать мировому сообществу достижения национальных культур государств-членов ШОС. Ермухамет Ертысбаев, министр культуры и информации РК: «Это фестиваль искусств в Бишкеке, это будет в августе этого года, далее «Мелодии Востока», крупное мероприятие, которое в Самарканде будет проводиться в двадцатых числах августа этого же года, то есть все страны входящие в ШОС участвуют. Затем издание очень такого большого, солидного и дорогого, я бы сказал, альбома который китайская сторона взяла на себя, где представлена будет культура всех стран входящих в ШОС». (www.khabar.kz)

## VOKABELN

## „EINE KALTE ...“

- ♦ riesig – огромный, гигантский
- ♦ umschlagen – переворачивать, перевертывать
- ♦ die Nerven verlieren – потерять самообладание
- ♦ auf jmd. einprügeln – наносить удары по кому-л.
- ♦ Kundgebung, f – митинг

## „PREUSSEN ...“

- ♦ Mehrheit, f – большинство
- ♦ Spekulation, f – спекуляция
- ♦ unwahrscheinlich – невероятный
- ♦ fähig – способный
- ♦ Voraussicht, f – предвидение



MELDUNGEN

Казахстан окажет помощь Кыргызстану

Об этом заявил Нурсултан Назарбаев. Он совершил официальный визит в Кыргызскую Республику и встретился со своим коллегой Курманбеком Бакиевым и председателем Жогорку Кенеша Муратом Султановым. По итогам переговоров подписано пять документов. Вопреки официальному протоколу, Президента здесь встретил не государственный секретарь, как планировалось, а Курманбек Бакиев. Таким образом кыргызский лидер подчеркнул свое особое отношение к главе Казахстана. После своего избрания Курманбек Бакиев посещал нашу республику уже пять раз. Нурсултан Назарбаев приезжал шесть лет назад. В повестке нынешних переговоров на первом месте вопросы экономического сотрудничества. Объем казахстанско-кыргызского товарооборота стабильно растет. В прошлом году он превысил четыреста миллионов долларов. Кроме того, Казахстан стал для Кыргызстана инвестором «номер один», вложив в его экономику свыше 300 миллионов долларов. В Кыргызстане функционирует порядка 400 предприятий с участием казахстанского капитала. Круг совместных интересов очень широк. Это сельское хозяйство, энергетика, строительство, туризм, водные ресурсы, сфера финансов. Кстати, доля наших банков на здешнем кредитном рынке составляет больше половины. (www.khabar.kz)

Магистральная информационная сеть NGN

Она позволяет передавать по одному каналу разные виды информации. Теперь к сети подключены все междугородние телефонные станции страны. Первый город, где современная технология станет доступной и для обычных, местных звонков, - Алматы. На первом этапе к сети NGN здесь планируют подключить 40 тысяч абонентов. На очереди строительство мультисервисной сети телекоммуникаций в Астане, Павлодаре, Караганде и Таразе. В столице состоялась презентация нового телекоммуникационного проекта. Как отмечают разработчики проекта, это революционное решение в развитии сетей телекоммуникаций. На смену принципу «одна сеть – одна услуга» технология NGN позволит через единый интерфейс, или, проще говоря, из одной розетки предоставлять сразу три услуги – голосовую, передачу данных по Интернету и видео. Многоцелевая сеть NGN является результатом слияния Интернет и телефонных сетей. Это сделает звонки за рубеж дешевле. Кроме того, цена Интернет-связи понизится в пять раз. Для почти трехсот сорока тысяч казахстанских пользователей это отличная новость. Через сеть NGN будут предоставляться и другие услуги с высокой добавленной стоимостью, например видеоконференции. Это, как полагают разработчики, откроет дорогу масштабному развитию электронной торговли, внедрению систем телеметрии и созданию различных сетевых справочников и WEB-порталов, а главное, приблизит эру дистанционного обучения. Реализация проекта «Интерактивная школа», цель которого – равный доступ к современному образованию для городских и сельских школьников, не за горами. (www.khabar.kz)

VOKABELN

«КНИГИ ...»

- ♦ воспоминания – Erinnerungen, Pl., Memoiren, Pl.
- ♦ сборник – Sammelband, m, Sammlung, f
- ♦ перечитывание – nochmaliges, wiederholtes Lesen
- ♦ чемодан – Koffer, m
- ♦ папиросная бумага – Zigarettenpapier, n
- ♦ сделать свой выбор – seine Wahl treffen
- ♦ приём багажа – Gepäckannahme, f
- ♦ стараться – sich anstrengen; sich Mühe geben, sich bemühen (zu D.)
- ♦ без сомнений – ohne zu zweifeln
- ♦ детство – Kindheit, f

ЛИТЕРАТУРА

«Книги делаются из надежды»

Когда-то у меня были такие же друзья, «глотают» книги (в основном, классику, качественные детективы, приключения и фантастику), как и я. И таких, как мы, было много. В автобусах, поездах, на скамейках в парке – везде можно было увидеть человека с книгой в руках.

Светлана Фельде

Принято считать, что ныне читают мало. Дескать, «оккупация» телевидения, Интернета и бешеный ритм цивилизованного мира «стебли» тягу людей к священному моменту соприкосновения с книжными страницами.

То, что у книги появились мощные конкуренты, ясно всем. Непонятно другое. Неужели со временем – сегодняшним – книги становятся менее интересными? Неужели действительно читают меньше?



Несмотря на неограниченные возможности Интернета, люди всё же тянутся к книгам.

Послушаем, что думают по этому поводу интервьюируемые. А также их воспоминания о том, какие книги они привезли в Германию.

**Карина Бахмутская, город Дюссельдорф:** «Мы собирались в большой спешке, так как выезжали быстро – в связи с разными сложными обстоятельствами. Поэтому книги, что взяли с собой, не совсем показатель. Среди них «Сирано де Бержерак», затем мой любимейший Бомарше (рекомендация Пушкина по поводу устранения черных мыслей абсолютно верна, но с шампанским результат не тот), поэзия Серебряного века, в частности, мой любимый Мандельштам плюс Пастернак, Мориц и др. Разумеется, разнообразные словари и энциклопедии (куда же без них?). Ну и некоторая специальная литература. Многие в той ситуации брали по принципу, на что глаз упал. Если бы время и багаж позволяли, взяли бы гораздо больше и подошли бы вдумчивее к выбору.

Здесь я читаю разное. И нашумевшее (например, Д. Быкова «Орфографию» и «ЖД»), и Улицкую, иногда Рубину, Пелевина, Сорокина (не все), одно время читала Т. Толстую, «Кысь» – неплохая штука, да много всякого. Читаю и старых любимцев (наконец приобрела сборники Уайльда и Метерлинка, с детства мечтаю свои иметь, а сложилось только здесь), Диккенса, Вудхауса, Дж. Ирвинга, Пригова, и просто детективы всякие типа Марининой и прочую популярщину (Акунин, Ван Зайчик и иное добротное чтение). Агата Кристи по-прежнему идет хорошо. Пополнилась моя библиотека поэзии и словарей. Стараюсь приобретать то, что имеет хорошие шансы на перечитывание когда-нибудь...

**Валерий Каменкович, Регенсбург:** «Дело в том, что в прежней питерской жизни дома был принят избыточный принцип комплектования библиотеки. В случае сомнения книгу было лучше купить, отчасти потому, что нового шанса могло и не представиться, но и потому, что корешки хороших книг греют душу особым образом. При переезде постарались перевезти книг как можно больше, а не только самые любимые. Но избыточный принцип более не работает – все привезти невозможно, книгу можно теперь купить и в будущем, если приспичит, да и Интернет радикально изменил

ситуацию. Поэтому здесь покупаю гораздо меньше. Только то, что хочется читать и перечитывать. И именно в книжном виде, а не на мониторе. Например, «Цитадель» Экзюпери, Аверинцев, Я. Друскин, Паскаль».

**Вера Полевая, Бонн:** «Я привезла с собой свою библиотеку – две тысячи экземпляров. Это все, что я привезла: никаких сервизов и тряпок. И здесь постоянно покупаю книги. Книги – единственное, на что никогда не жалко денег. Хочется процитировать Тибора

граммы: 8 кг занимала на перфокартах «кладбищенская – помогильная» картотека мужа – переписан могила Смоленского лютеранского кладбища в Ленинграде. Именную картотеку я передала в дар Библиотеке Академии Наук, а с собой везла ее перепечатку на папиросной бумаге. Две огромные архитектурные картотеки мужа я тоже перепечатала на папиросной бумаге – 300 гр. Все его картины вытаскала из рамок и – на дно чемодана. Два толстых тома его ранних и военных и послевоенных дневников. 30 остальных его самодельных томов взять не могла – их позже привез сын мужа. 1600 негативов кладбища в картонных рамках. Ряд коробок слайдов – в первую очередь архитектура Ленинграда – без рамок, из-за веса. Важные две пачки последних переписок мужа. Все его стихи так, как они у него были – по номерам, все 600 с гаком стихотворений-страниц – толстенная пачка... И т. д. Дополнительно – печатная машинка с русскими литерными и в сетку еще – о, вот тут-то были книги!!! – именно то, что касалось хобби мужа: архитектуры Ленинграда и стили модерн (в Германии югендстиль) в частности.

Мне чертовски повезло – я оказалась в купе с тремя иностранцами и по счастливой случайности меня «просмотрели» в Гродно – просто не успели посмотреть! Иначе меня точно высадили бы – еду в гости на две недели, а в багаже – непонятно, что... Я даже слышала, как переговаривались пограничники, что они не успевают – на счастье, поезд Германен был трогаться... Зато на границе с Германией уже с немецкой стороны таможенница попросила открыть мой чемодан и сказала незабываемую фразу: «И это – все???». С этим «все» я и прибыла в Берлин, а оттуда – на юг Тюрингии...

Сегодня мы стараемся быть в курсе тех книжных новинок, что выходят здесь на русском языке, то есть пытаемся не упустить из виду авторов из бывшего Союза. Как показала эмиграция, в Германию переселились просто невероятное количество талантливых с точки зрения писательства людей. Вот их мы и читаем...»

**Марина Титова, Кельн:** «Привезла с собой всю классику – Толстой, Достоевский, пастернак, Цветаева, Ахматова, Пушкин, Гоголь, Чехов, Бунин... И рада, что сделала это. Да, в русских магазинах Германии иногда можно найти приличную литературу, но в основном мир книжных магазинов здесь превратился из инструмента пропаганды в инструмент торговли, они предпочитают продавать легкое чтение и «раскрученные» книги вроде произведений Коэльо. Назову те книги, которыми в последнее время пополнилась моя библиотека: Дина

**Ирина Лейнонен, Лауша:** «Поскольку мой муж остался в Германии «с бухты-барахты» (попав на пять дней на экскурсию и угодив в первый путч 19 августа 1991 года), то передо мной стояла сложнейшая задача не только скорее оказаться в Германии вопреки пятилетнему запрету на выезд в связи с моей работой, но и привезти его архивы. Помогла



Коллективное чтение в библиотеке.

тоже гостевая виза и так называемые 35 кг багажа, которые можно было провезти с собой поездом. Набрала 50 кг, причем, счет шёл на

Рубина «На солнечной стороне улицы» и политический бестселлер Романа Силантьева «Новейшая история ислама в России».



НОВОСИБИРСК

# Есть куда вернуться

В 2006 году в Сибирский регион из Германии вернулись около двухсот семей. Они уехали от безработицы, нищеты и других проблем, с которыми пришлось столкнуться на Западе. Но беда в том, что и возвращаться им приходится на пустое место – в России у большинства этих людей нет ни жилья, ни работы. Именно поэтому недалеко от Новосибирска начал строиться посёлок для российских немцев, желающих снова осесть в Сибири.

Татьяна Маршанских

Поселок рассчитан на сорок тысяч человек. Уже летом этого года здесь появятся первые дома для переселенцев, а рядом с ними и рабочие места – несколько мини-заводов.

**Возвращенцев поселят в деревне**

Сейчас Алексеевка – крохотная деревушка, от Новосибирска до нее ехать всего полчаса автобусом. В деревне живут двести шесть человек, в основном пожилые люди или молодежь, не сумевшая перебраться в областной центр. В Алексеевке не у каждого есть телефон, а газ провели совсем недавно. Единственную в деревне школу думают закрыть, поскольку занятия посещают чуть больше двадцати учеников. Тем не менее, об этой деревне говорят и пишут на Западе, а всё потому, что строить поселение для российских немцев собираются именно здесь. Местные жители против новых соседей не возражают, наоборот, с надеждой ждут их приезда. «Скорее бы эмигранты здесь обосновались», - говорят они, - мы бы детей в их школу отдали – язык иностранный учить. Да и деревня наша, может, тогда возродится, а то сейчас совсем умирает».

Построить посёлок для переселенцев из Германии предложил предприниматель Владимир Риммер, российский немец. Еще в начале девяностых годов он построил под Новосибирском первый в России поселок для немцев Голубой залив.

- Я отстроил его полностью на свои деньги, - вспоминает Владимир, - и почти все коттеджи продал за бесценок. У меня всегда была мечта – сохранить немецкую культуру и обычаи здесь, в России. Но многие немцы, которых я собрал в поселке, все равно уехали в Германию. Сейчас в Голубом заливе нас осталось только пятеро.

У самого Риммера тоже была возможность перебраться на историческую родину, но предприниматель и думать об этом не хочет. Хотя говорит, что, когда он в Германии, в его душе играет музыка. Тем не менее жить ему хочется в России. Только старшая дочь Владимира Давыдовича уехала в Мюнхен, остальным его семи детям пока хорошо и дома.

- Думаю, Гельмут Коль допустил ошибку, открыв Германию для эмигрантов, - говорит Риммер. - Нужно было в России строить кирпичи и немецкие школы, а не перевозить тысячи

- Даже не думал, что так много людей хочет вернуться в Россию, - говорит Владимир Риммер, - почти каждый четвертый переселенец готов хоть завтра собрать чемодан и сесть на самолет до Москвы.

**Русско-немецкая депрессия**

Центр «Землячество» - одна из тех структур, которые создавались специально для того, чтобы помочь переселенцам из России адаптироваться к новым условиям жизни в Германии. В нижнесаксонском городе Ганновере филиал центра открылся два года назад. В небольшом помещении, где располагается «Землячество», всегда толпятся люди, в очереди стоит и молодежь, и те, кому за семьдесят. Иногда сюда приходят целыми семьями по шесть-десять человек. С утра до вечера Светлана Юдина, служащая центра, работает с переселенцами из России, ее задача – помочь им интегрироваться в немецкое общество.

- Про иммигрантов из России мы шутим: приехали «бабушкиным паровозом», - говорит Светлана. - Сейчас в большинстве семей есть только одна немка – бабушка, а ее дети, и особенно их жены и мужья – русские. Они приезжают в Германию, не зная культуры, языка, законов. Поэтому многие не могут здесь устроиться и уезжают обратно домой.

Безработица, дискриминация при трудоустройстве, негативное отношение к приезжим со стороны коренных немцев, непризнание российских дипломов о высшем образовании - это еще не весь список причин, почему переселенцы из России недовольны новой жизнью. Законы в отношении эмигрантов тоже меняются регулярно, например, многим бывшим россиянам в результате реформы существенно сократили пенсии. По словам социальных работников, среди выходцев из России растет число алкоголиков, особенно спиртным злоупотребляют женщины и молодежь. Некоторые «русские немцы» впадают в такие формы депрессии, что помочь им может лишь врач.

- Иногда в «Землячество» приходит только часть семьи, и мы оформляем документы на обратный переезд в Россию, например, жене и старшей дочери, - говорит Светлана Юдина, - а муж и другие дети остаются жить в Германии. Думаю, обратное переселение в Россию разлучит многих родственников.

Работники центра заметили и еще один процесс – коренные немцы, недовольные рас-

мощи «Землячество». Но, прожив за границей пару лет, они вернулись назад, в небольшой поселок Коченево под Новосибирском. Из двухкомнатной квартиры в центре Дрездена пенсионеры перебрались обратно в «хрущевку», где о Германии им напоминают только сувениры и фотографии.

- Мы жили в Дрездене и были очарованы страной, ее жителями, нашим новым домом, - говорит Раиса Кузьминична. - Я часто вспоминаю, как пришла в немецкую больницу, и медсестра вдруг обняла меня, начала что-то верещать, поцеловала. Оказалось, она заглянула в паспорт и увидела, что у меня сегодня



На этой земле Владимир Риммер собирается построить поселок для переселенцев из Германии.

день рождения. Я даже заплакала от избытка чувств, ведь сама-то про праздник забыла!

В Германии чета Герцогов поселилась не в русском квартале, как это делает большинство эмигрантов, а в немецком. С соседями подружилась быстро, общение на иностранном языке давалось ей легко.

- Нас ни разу никто не оскорбил, не обозвал «фашистами», как это бывало в России, - вспоминает Раиса Герцог, - мы жили почти в раю.

- Все было бы отлично, - продолжает Эммануил Филиппович, - но я не мог найти работу. Меня не брали даже мести мусор. Когда узнавали, что мне за шестьдесят, сразу отказывали. Пенсию нам не платили, мы жили на одно социальное пособие, которое тратили моментально.

Герцогам приходилось экономить на еде, покупать самые простые и дешевые продукты. Они очень часто вспоминали о своем доме в России, где у них был маленький огород - главный кормилец семьи. Вернуться в Коченево их заставил случай – умерли родители Раисы Кузьминичны. Да и сын Герцогов, взрослый здоровый мужчина, не хотел больше оставаться в Дрездене – надоело сидеть дома без работы и чувствовать себя иждивенцем.

- Если Алексеевку построят, - говорят Герцог, - мы не прочь в ней жить. Все-таки российские немцы чужие и в Германии, и в России, может быть, в отдельном поселении нам будет комфортнее.

**«Мне говорят, что я строю гетто»**

Сейчас земля вокруг Алексеевки, где вырастет «немецкая деревня», принадлежит Владимиру Риммеру. Его периодически просят продать участок под дачи, но он отказывается. Возможно, из-за этого появилось так много противников его идеи.

- Меня обвиняют в том, что я хочу создать для российских немцев гетто, - говорит Владимир Давыдович, - собрать их в одно поселение, как сделала советская власть после войны. Но это совсем не так! Алексеевка открыта для каждого, вне зависимости от национальности. Кроме того, в ней могут жить не только немцы из Германии, но и из России, или из стран бывшего Союза. Такое поселение нужно, чтобы мы могли реализовать в нем свои национальные и культурные потребности.

Пока что не совсем ясно, как будет финансироваться проект - кто станет инвестором, какую часть затрат должны будут взять на себя сами переселенцы, в каком объеме можно ожидать участие иностранного капитала.

- Думаю, многие немецкие фирмы будут заинтересованы в Алексеевке, - говорит Дмитрий Кукелко, заместитель главы Толмачевского сельсовета Новосибирского района, - ведь переселенцы, вернувшиеся назад, станут отличными служащими в их российских филиалах. Эти люди пожилые в Германии, знают язык, принципы зарубежной работы. Безусловно, участие зарубежных фирм в проекте будет «на руку» области и всему региону.

- В Лейпциге я беседовал с Пьером Станчиной, исполнительным директором по Германии Европейского банка реконструкции и развития, - говорит Владимир Риммер, - он заверил, что,

если проект поселения поддержит российское правительство, то банк готов выделить российским немцам беспроцентные кредиты для строительства жилья.

Три месяца назад десятки эмигрантов подписали письмо Владимиру Путину с просьбой включить русско-немецкое поселение Алексеевка в Государственную программу содействия добровольному переселению в Российскую Федерацию соотечественников, проживающих за рубежом. Теперь осталось дожидаться ответа. Тем временем в самой Германии эмигрантам, уезжающим обратно в Россию, оставляют немецкое гражданство. На прощанье им советуют только одно: «Немецкий паспорт не теряйте, мало ли что, вдруг еще придется вернуться».

(© ORNIS)

Материал подготовлен в рамках совместного проекта «Томск-Ганновер» студентами факультета журналистики Томского государственного университета и Института журналистики и коммуникационных исследований Ганновера.

**VOKABELN**

**«ЕСТЬ КУДА ...»**

♦ поселок – Siedlung, f

♦ рабочие места – Arbeitsplätze, Pl.

♦ пожилой человек - ein älterer Mann

♦ посещать – besuchen

♦ возражать – widersprechen

♦ вспоминать – sich erinnern (an Akk.)

♦ возможность – Möglichkeit, f

♦ залив – Bucht, f

♦ будущее поселение – zukünftige Siedlung

♦ исправлять ошибку – einen Fehler

korrigieren, berichten



Эммануил и Раиса Герцог вернулись в Новосибирск после двух лет жизни в Дрездене.

людей за границу. Теперь эту ошибку нужно исправлять.

В феврале прошлого года проект немецкой деревни в Алексеевке был представлен на международной конференции в Лейпциге. После этого Владимиру Риммеру стали звонить из Германии с вопросом: как получить прописку в Алексеевке? Некоторые даже специально приезжали в Новосибирск, чтобы своими глазами увидеть место будущего поселения. Теперь раз в три-четыре месяца Риммер ездит в Германию и встречается с бывшими российскими жителями, желающими уехать в Сибирь. Он рассказывает им о поселке, его финансировании, условиях приобретения жилья.

тущим количеством иммигрантов в Германии, сами становятся эмигрантами и уезжают кто куда: в Канаду, США, Австралию.

- Русским, желающим перебраться в Германию, нужно понимать, что здесь сейчас не самые лучшие времена, - говорит Светлана. - Экономика страны переживает кризис, да и переселенцам из бывшего СССР сегодня уже не радуются так, как в восьмидесятых годах, когда их встречали красными дорожками на трапах и духовым оркестром.

**«В Германии мы не были «фашистами»**

Раиса и Эммануил Герцог уехали в Германию в 2001 году и тоже прошли через центр по-



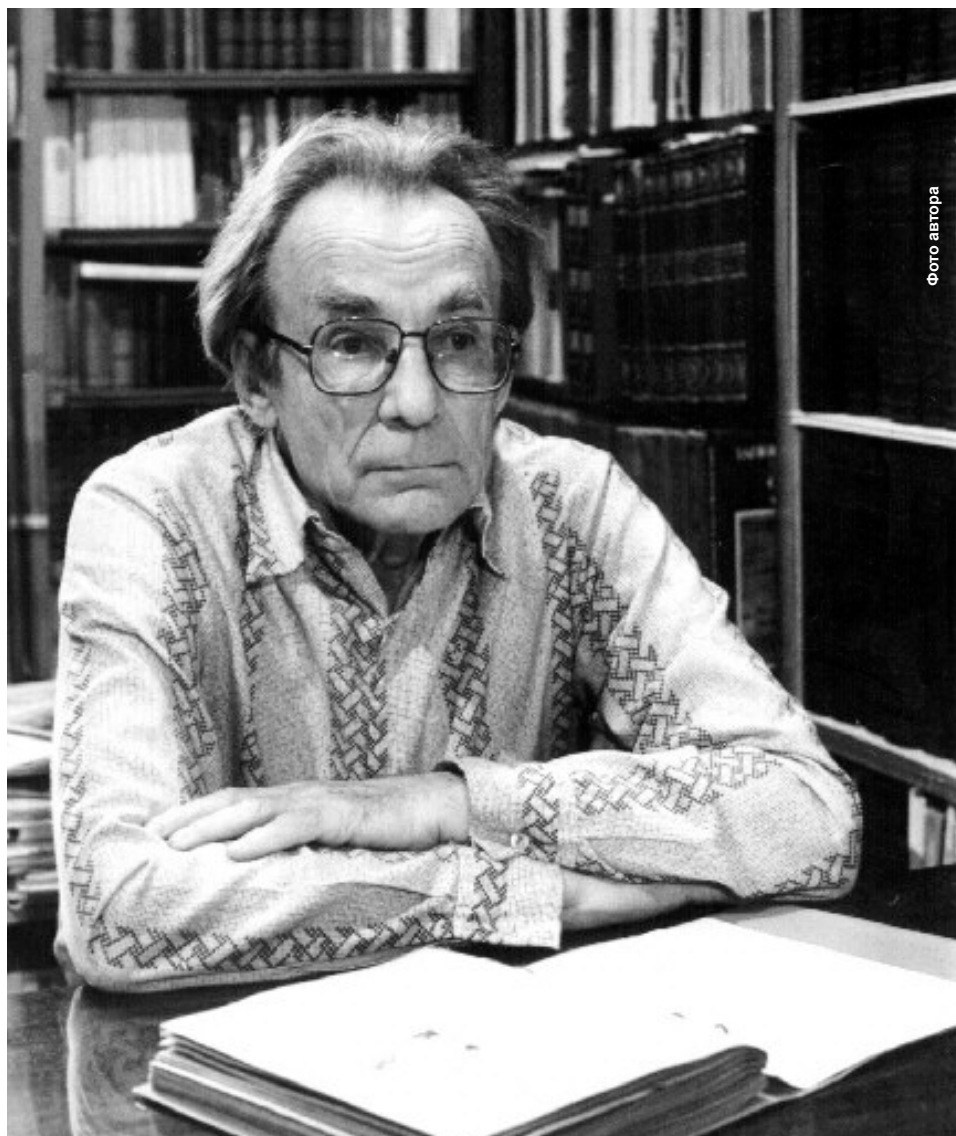
## ПРОЗА

## Блокада. Последняя встреча

Последний раз я видел маму и брата 27 декабря 1941 года, когда Ленинград уже плотно был взят фашистами в блокадное кольцо. Встречу эту я никогда не забуду.

Роберт Лейнонен

Я с дошкольного возраста жил с моими тётушками, сёстрами мамы. Они были ленинградскими немками. В тот день около пяти вечера я отправился в дом родителей. Ещё не угасли последние отблески декабрьского заката. Пушистый иней тяжело висел на обор-



Роберт Лейнонен. Ленинград, 1991 г.

ванных проводах, переливался искорками на деревьях.

Снаряды свистели над головой и разрывались где-то далеко: шёл систематический обстрел города. Я ползёл по Симанской к Большому проспекту. Узенькая тропинка змеилась по заснеженной улице. Прохожих почти не было. Перейдя Большой проспект, я вошёл в знакомую парадную.

Теперь - на четвёртый этаж. Я хватаюсь за перила и тяжело карабкаюсь вверх, считая площадки. Первый этаж... Второй... Третий... Ещё две площадки. И вот я у дверей. Долго стучу. Кто-то медленно идёт по коридору.

## VOKABELN

## «БЛОКАДА...»

♦ тропинка – Pfad, m, Fußweg, m

♦ безразличный взгляд – gleichgültiger

Blick

♦ тревога – Unruhe, f; Besorgnis, f

♦ фанера – Furnier, n, Sperrholz, n

♦ полумрак – Halbdunkel, n

♦ приглушённый голос – gedämpfte

Stimmen

♦ тишина – Stille, f, Ruhe, f

♦ попытка прорвать оборону противника –

Durchbruchversuch, m

♦ выпускной вечер – Abiturientenball, m

♦ спасение – Rettung, f

Щёлкает замок, и мне открывают. Посмотрев на меня усталым безразличным взглядом, соседка впускает меня:

- Они у себя не живут. Там стужа несусветная, стёкла повыбило после бомбёжки... Они у Дудиновых.

Прежде чем пойти к Дудиновым, я решаюсь посмотреть в нашу комнату, где так

голос из-под одеяла. Так дома называли мою младшую сестру Магдалину.

- Это я, мам, - отвечаю я и чувствую себя как-то очень подавленно. Край одеяла откидывается, и я вижу маму, закутанную в большой платок. На её осунувшемся лице в глубоких морщинах мелькает радостное выражение:

- Это ты, Робуля! Как хорошо, что ты пришёл. У нас ведь такая тишина, лежим целыми днями, всё думаем, да думаем. Дудиновых дома почти не бывает, а придут с работы - сразу спать ложатся, слова не с кем сказать. Ночи такие длинные - лежишь, не заснуть никак. Всё утра ждешь, когда Маша в булочную за хлебом пойдёт, печурку затопит, чайку поставит. А поешь - и опять ночи ждешь.

Рядом начинают шевелиться одеяло и тяжёлое пальто поверх него. Брат Буська (Бруно) с трудом высвобождает голову в зимней шапке из-под вороха одежды и приподнимается с подушки:

- Здорово, браток, - вяло говорит он мне и снова тяжело опускается назад.

- Буська у нас всё молчит, - с укоризной говорит мама.

- А что говорить-то? КОНЕЦ... - отзывается Буська.

- Почему же конец? - стараюсь я подать надежду, хотя сам почти потерял её. - Вы слышали, что наши войска прорвали оборону немцев под Тихвином? Теперь уже недолго!

- Я вот и говорю, что недолго... - мрачно повторяет Буська.

Я смотрю в его лицо, и мне не верится, что это мой брат - весёлый танцор, отличный физкультурник, тот самый Буська, который полгода назад окончил 10-й класс и два дня подряд пропал на выпускном вечере. Брат, виртуозно игравший на гитаре и бегавший на коньках. Худое лицо со скулами, обтянутыми кожей, острый восковой нос и глубоко запавшие глаза - ясные глаза восемнадцатилетнего юноши, полные покорного страдания и осознания неминуемой гибели, голодной смерти.

- У нас Маша ведёт хозяйство, - переводит разговор на другую тему мама. - Она и в магазин ходит, и за водой, в очередях стоит, „буржуйку“ топит, самовар ставит, нас кормит. Я почти не встаю - сил больше нет, а Буська... Буська, - тише добавляет она, - что-то совсем раскис.

- Я... - голос Буськи осекается. - Мне теперь... не повернуться на бок.

Он вдруг начинает моргать.

- Эх, Робка, - говорит он немного погодя, снова овладев собой, - я иногда думаю, хоть бы одна распроклятая бомба в наш дом ударила.

Я молчу. Этот тихий серьёзный юноша, редко произносящий необдуманную фразу, высказал всё, что терзает его молодой мозг бессонными ночами - бессильное отчаяние, близость мучительной медленной смерти в полном сознании, сознании своей беспомощности и обречённости. Он перестал верить в спасение - оно уже невозможно. Слишком поздно. Остался единственный выход из этих страданий - смерть. И, чем скорее, тем лучше.

Я молчу. Мне нечем разуверить его, нечем утешить и нечем помочь. Я и сам слишком хо-



Полученный по карточке хлеб.

рошо понимаю, что спасения нет, сам чувствую, как изо дня в день гаснут мои собственные силы и надежды.

- А где же Маша? - спрашиваю я, когда молчание становится невыносимым.

- У соседки греется, - совсем упавшим голосом отвечает мама. - А у вас-то как дела? Тётки-то как?

- Тante Изя совсем слаба, сегодня последние кошачьи кишки в супе варили, так она и есть не стала. Говорит, ешьте сами, мне больше не надо, а вам ещё на ногах держаться. Tante Миля всё хлопочет, целый день выдумывает себе работу, то посуду моет, то пол метёт, то обед варит - боится слечь. На днях соседка неожиданно вернулась из больницы. Мы думали, она померла. Оказывается, она познакомилась там с раздатчицей, пообещала прописать её в свою комнату, если выйдет из больницы. Ну, та её подкормила и привела домой. Она голода не видела - здоровая, краснощёкая.

Я замолкаю. В комнате холодно.

- Робуля, а как в больнице кормят - не спрашивал?

- Спрашивал. Соседка говорит, хорошо. Но её Катя подкармливала. Хлеба там дают 150 грамм. Три раза в день кормёжка: утром чай и хлеб, дают конфетку или кусочек сахара, потом обед из двух блюд и вечером что-нибудь - суп или стакан киселя. Катя настаивает, чтобы меня положить в больницу. Там, говорит она, обязательно поправлюсь. Только боюсь, меня не возьмут - я же здоров, какая мне больница?

- Надо лечь. Мы с Буськой мечтаем, хоть бы раз пшённой каши поесть. Помнишь, как вы её до войны не любили? А теперь бы...

- Робка, - оживляется Буська, - помнишь, как в Елизаветино картошку в лесу пекли? Эх, картошечки бы! Дурак я, с батькой на хлебозаводе работать не согласился.

- Папа давно дома не был? - спрашиваю я.

- С прошлого месяца, как карточки принёс, так и не показывался. Я всё передумала: может, снарядом убило, может, помер где-нибудь, а может, до дому не дойти. Только если жив, должен домой прийти - карточки на нас принести.

Я подымаюсь со стула.

- Куда же ты, Робуля? - останавливает меня мама. - Посиди ещё, ты так редко у нас бываешь. Может быть, теперь долго не увидимся - ты ведь в больницу собрался. - Она не решается выговорить рокового слова.

- Я попробую. Возможно, поправлюсь немного, - помолчав, собравшись силами, я снова говорю. - Надо идти. До свидания.

- Робуля, стой! Дай посмотрю на тебя ещё раз. Мы уж... Да ладно, иди...

- Прощай, браток, - неожиданно заканчивает её мысль Буська, упрямо и жестоко, дрогнувшим голосом выговаривая слова, пугающие нас суровой правдой. - Прощай, браток. Больше мы с тобой не побачимся.

Я спускаюсь по лестнице, а в ушах моих звучат страшные слова, сказанные братом: «Прощай, браток. Больше мы с тобой не побачимся». Откуда это украинское побачимся? Он никогда так не говорил.

«Прощай, браток... Прощай, браток...» - словно эхом во мне отзывается леденящая фраза. Предсказание Буськи сбылось...



На улицах блокадного Ленинграда.



## RUSSLAND

## Freiheit und Chaos

Jelzins Amtsjahre spalten die Russen bis heute: Für die einen ist er der Mann, der den Russen die Freiheit brachte, andere sehen in ihm den Zerstörer der Sowjetunion und Verursacher eines Chaos.

Von Stefan Voß

Er schied als einer der unbeliebtesten Politiker seines Landes aus dem Leben: Der frühere russische Präsident Boris Jelzin (76) träumte von einem blühenden, unabhängigen Russland. Die Mehrzahl der Russen verbindet Jelzins Jahre an der Macht nach dem Zerfall der Sowjetunion aber vor allem mit Chaos, Armut, Raubkapitalismus und Krieg im eigenen Land. Es mag Jelzin ein kleiner Trost gewesen sein, dass in seinen letzten Lebensjahren der Zorn der Russen über seine Regierungsjahre langsam abnahm. Jelzins Laufbahn, die er als sowjetischer Funktionär begann, war auch von Fehlern gekennzeichnet. Wegen des ersten Tschetschenien-Kriegs Mitte der 1990er verlor er die Unterstützung vieler Demokraten. Vor allem aber mangelnde wirtschaftliche Erfolge kosteten ihn die Popularität der frühen Jahre. Im letzten Amtsjahr kamen auch noch Vorwürfe der Bestechlichkeit und persönlicher Bereicherung hinzu. Jelzin wurde am 1. Februar 1931 im Dorf Butka im Ural geboren. 1961 trat der spätere Bauingenieur in die Kommunistische Partei ein. Sein Weg führte ihn 1975 an die Spitze der Partei in Swerdlowsk, dem heutigen Jekaterinburg. KPdSU-Chef Michail Gorbatschow holte ihn zu Beginn der Perestroika-Zeit nach Moskau und machte ihn dort zum Parteichef. Ende 1987 musste Jelzin, der radikalere Reformen forderte, sein Amt aufgeben. Mit 89 Prozent der Wählerstimmen im Rücken zog er 1989 jedoch in den sowjetischen Kongress der Volksdeputierten und anschließend in den russischen Volksdeputiertenkongress ein, der ihn im Mai 1990 zu seinem Vorsitzenden machte. Aus der Partei trat er bald aus. Nach der Wahl zum ersten Präsidenten Russlands, damals noch Bestandteil der Sowjetunion, im Juni 1991 brachte Jelzin im August durch seinen mutigen Widerstand den Putsch orthodoxer Kommunisten gegen Gorbatschow zum Scheitern. Mit

den Staatschefs Weißrusslands und der Ukraine löste er im Dezember 1991 die Sowjetunion auf. Im Machtkampf mit den Kommunisten ließ er 1993 das Parlament beschließen.

#### Schwere Herzoperation und häufige Krankheiten

1996 gelang Jelzin die Wiederwahl. In diese zweite Amtszeit fielen die schwere Herzoperation im November jenes Jahres und die immer häufigeren Krankheiten, die seine politische Aktivität praktisch zum Stillstand brachten. Die Wirren der Jelzin-Jahre, die der russischen Bevölkerung vor allem als eine Phase der tiefen außenpolitischen und persönlichen Erniedrigung in Erinnerung geblieben sind, werfen bis heute einen Schatten auf das Land. Die pauschale Verurteilung der Zustände in den 1990ern erlaubt es der heutigen Staatsführung, selbst positive Errungenschaften jener Jahre wie Medienfreiheit und politische Vielfalt mit dem Makel von Chaos und staatlicher Ohnmacht zu behaften. Wenn wie zuletzt US-Außenministerin Condoleezza Rice unter Verweis auf die 1990er Jahre dramatische Rückschritte bei den Menschenrechten im heutigen Russland kritisiert, kontert die Staatsmacht routiniert. „Auf diese Errungenschaften aus den Jelzin-Jahren können wir gut verzichten“, lautet die Standardformulierung des Kremls, der in dieser Frage eine Mehrheit der Bevölkerung hinter sich weiß. Der von Jelzin ausgewählte Nachfolger Wladimir Putin ging mit Entschlossenheit gegen die so genannte Familie aus Verwandten und Vertrauten Jelzins im engsten Umfeld der Macht vor. Der Altpräsident selbst wurde mit einer gesetzlich garantierten Straffreiheit aufs Altenteil geschickt. Einflussreiche Oligarchen aus der Jelzin-Ära, die sich dem neuen starken Mann im Kreml zu widersetzen wagten, landeten entweder wie Michail Chodorkowski im Gefängnis oder zogen es vor, wie Boris Beresowski oder Wladimir Gussinski ins Ausland zu fliehen. Ein anderer

aufstrebender Großindustrieller aus jenen Jahren, Roman Abramowitsch, arrangierte sich mit der neuen Macht und stieg zum reichsten Mann Russlands auf. Im Westen bleibt Jelzin als ein anfangs mutiger Kämpfer für ein neues Russland in Erinnerung. Unvergessen ist der Moment, als

Treffen verlassen. Später sagte der Staatschef, er sei nicht geweckt worden. Beim Abschied für die russischen Truppen in Deutschland fiel Jelzin 1994 als reichlich beschwingter Dirigent einer Militärkapelle aus dem Rahmen. In seinen letzten Lebensjahren zog sich Jelzin aus der Tagespoli-



Boris Jelzin führte Russland aus der Sowjetunion in ein neues Zeitalter.

Jelzin auf einem Panzer stehend 1991 die Putschisten in die Schranken wies. Doch mit jedem Jahr an der Macht wandelte sich Jelzin immer mehr zu einem unberechenbaren und führungsschwachen Politiker. Berichte über angeblich zügellosen Wodka-Konsum fügten dem Ansehen weiteren Schaden zu. Trauriger Höhepunkt war der Anblick des wankenden Jelzins, als er 1995 bei einem Gipfel der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) gestützt werden musste. Im Jahr zuvor hatte er bei einer Zwischenlandung in Irland das Flugzeug nicht zu einem geplanten

tik fast völlig zurück. Wenngleich ihm nicht alles an Putins Politik gefiel, ließ der Altpräsident allenfalls leise Kritik anklingen. In der Öffentlichkeit zeigte sich der Ruheständler zuletzt fast nur als Zuschauer bei Tennisturnieren. „Beeilt euch nicht, mir Denkmäler zu setzen, denn ich werde mindestens 100 Jahre alt“, scherzte der Rentner vor einigen Jahren. Doch schon damals wusste der Zeit seines Lebens ehrgeizige Jelzin genau, dass er dieses Ziel nach fünf Infarkten, Magengeschwüren und Lungenentzündungen nicht erreichen würde. (dpa)

## VERTEIDIGUNG

## USA bieten Moskau Einblick in Raketenabwehr an

Die Pläne der USA, einen Raketenabwehrschild in Osteuropa aufzubauen, erhitzen besonders in Russland die Gemüter. Doch US-Außenministerin Condoleezza Rice beschwichtigte: Die Sorge sei unbegründet.

Die USA wollen Russland Einblick in ihre Pläne für einen Raketenabwehrschild in Osteuropa geben und es so doch noch für die umstrittene Stationierung gewinnen. US-Verteidigungsminister Robert Gates bot Moskau in Berlin eine Besichtigung der Technik in seinem Land an. Experten könnten sich in Alaska Abfangraketen und in Kalifornien Radarsysteme ansehen, sagte er nach einem Treffen mit Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD)

und Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU). Jung nannte die Besorgnis der Russen „unbegründet“. Die USA planten eine defensive Schutzfunktion für die Bevölkerung. „Wir müssen die Bedrohung im Blickfeld haben“, sagte er. Russland beklagt seit Monaten, dass Polen und Tschechien als Stationierungsorte ein Beweis dafür seien, dass sich die Raketenabwehr nicht gegen den Iran, sondern gegen Russland richte. Moskau hält es für ausgeschlossen,

dass der Iran in absehbarer Zeit Langstreckenraketen entwickelt, die die USA erreichen könnten. Gates sagte dagegen, die Bedrohung durch Raketen aus dem Iran nehme zu. Das US-Angebot sei „geradlinig“. Er hoffe, dass Russland die Bemühungen um eine Einigung schätzen werde. Möglicherweise werde es „noch eine Weile dauern“, bis die Russen die Vorschläge bewertet hätten.

#### Gemeinsame Forschungen im Bereich der Raketenabwehr

US-Außenministerin Condoleezza Rice sprach bei einem Treffen der 26 NATO-Außenminister in Oslo auch mit ihrem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow darüber. Gates hatte Moskau am Montag gemeinsame Forschungen im Bereich der Raketenabwehr sowie eine Zusammenarbeit bei der Frühwarnung vor feindlichen Raketenstarts angeboten. In einem Beitrag für die „Süddeutsche Zeitung“ schrieben Gates und Rice, die geplante Abwehr sei „maßvoll“. Das System sei begrenzt und deswegen völlig unnütz im Einsatz gegen ein riesiges Arsenal wie das russische. Die Raketen seien nicht mit Gefechtsköpfen ausgestattet. „Unser Ziel ist die Aufstellung eines Systems, das nicht nur die Vereinigten Staaten und ihre Streitkräfte schützen kann, sondern auch Freunde und Bündnispartner wie jene in der transatlantischen Gemeinschaft.“ Die USA hätten gelernt, „dass unsere Sicherheit nicht teilbar ist und Amerika nicht sicher ist, wenn seine Bündnispartner nicht sicher sind.“ Die Vereinigten Staaten können dies nicht im Alleingang tun. Gates erwähnte mehrfach, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) US-Präsident George W. Bush „ermutigt“ habe, den Dialog mit Russland zu intensivieren. Auch deswegen sei er, Gates, früher als erwartet nach Moskau gereist. Bush und Russlands Präsident Wladimir Putin würden dann beim G8-Gipfel im Juni in Deutschland miteinander sprechen. Merkel hat nach Ansicht des amerikanischen Deutschland-Experten Stephen Szabo erheblichen Einfluss auf Bush. „Die jüngsten

Signale der Kompromissbereitschaft in Washington in der Frage der Luftabwehrraketen in Osteuropa sind dafür nur ein Beleg“, sagte der Professor an der renommierten Johns-Hopkins-Universität der dpa. Die Bundesregierung widersprach Berichten, wonach es unter den NATO-Mitgliedsländern bereits Einvernehmen über das Projekt gegeben habe. Mindestens sechs NATO-Mitglieder, darunter die Bundesrepublik, hätten bei der NATO-Ratstagung in der vergangenen Woche Bedenken und kritische Fragen vorgetragen, sagte der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Gernot Erler (SPD), der „Berliner Zeitung“. „Und die sind noch lange nicht alle beantwortet.“ NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer hatte nach dem Treffen gesagt: „Es gab keine Einwände.“ (dpa)

#### VOKABELN

#### „FREIHEIT ...“

- ◆ Schatten, m – тень
- ◆ Errungenschaft, f – достижение
- ◆ Bestechlichkeit, f – продажность
- ◆ Magengeschwür, n – язва желудка
- ◆ beschwingt – бодрый; бойкий;
- приподнятый

#### „USA ...“

- ◆ Bedrohung, f – угроза
- ◆ Bündnispartner, m – союзник
- ◆ Frühwarnung, f – раннее обнаружение
- ◆ etwas im Blickfeld haben – иметь что-л. в поле зрения
- ◆ erwähnen – упоминать



Die amerikanische Außenministerin Condoleezza Rice beschwichtigte in Sachen Raketenabwehrschild.



ДЕНЬ ПОБЕДЫ

«Вызываю огонь на себя»

62 года после войны... Сменилось целое поколение. Кажется, все уже прощено, все примирились. Уже столько людей уехали в Германию за лучшей жизнью. И все же нельзя забыть пережитого, хотя бы потому, что прошлое не вычеркнуть из жизни. Оно останется с нами до тех пор, пока жив будет последний свидетель тех страшных событий. Я хочу рассказать об одном из них.

Марина Перевалова

Константин Михайлович Кривой - ветеран войны и труда - живет в Топаре. С первого и до последнего дня Великой Отечественной был на фронте. После демобилизации строил железнодорожную ветку Моинты-Чу, Карагандинскую ГРЭС-2, работал техником-строителем при Луговском райисполкоме в Джамбулской области, не раз награждался почетными грамотами Верховного Совета республики.

Сейчас Константин Михайлович на пенсии. Предлагаем читателю несколько эпизодов воспоминаний из фронтовой биографии ветерана.

Воспоминания

- Дед, расскажи про войну! - в который раз просит внук. Если бы знал он, как тяжело вспомнить пережитое...

«Сейчас, когда прошло уже много лет, я смотрю в свое прошлое немного отрешенно. Оно для меня как старое, полузабытое кино, в котором память похожа на истертую, рвущуюся ленту. И почему-то нетронутыми остаются незначительные эпизоды: именно они встают яркими картинками, затмевая порой события более важные. Впрочем, кто знает, что теперь важнее!».



Группа награжденных в боях за город Нарва. Июль 1944 г.

У подножия Карпат плавился июньский закат. Рядом утопал в зелени тихий пограничный городок. Сюда, в Перемышль, после окончания краткосрочных курсов прибыл инженер-сапер

VOKABELN

«ВЫЗЫВАЮ ОГОНЬ...»

- ♦ поколение – Generation, f
- ♦ рай – Paradies, n
- ♦ воспоминание – Erinnerung, f
- ♦ незначительный – unbedeutend, geringfügig; unwesentlich
- ♦ укрепление – Befestigung, f
- ♦ сеанс – Vorführung, f, Vorstellung, f
- ♦ тонуть – ertrinken; untergehen
- ♦ пыль – Staub, m
- ♦ истощенный – erschöpft; entkräftet
- ♦ вспоминать – sich erinnern (an Akk.); zurückdenken (an Akk.)

- младший лейтенант Константин Кривой - «для прохождения стажировки».

Днем саперы строили укрепления, доты, по вечерам прогуливались по тихим улочкам, слушали протяжные гуцульские песни. Из-за дощатых заборов выбивались пышные грозды сирени. Свешиваясь с двух сторон, ветки сирени делали улицу похожей на узкий пахучий коридор. Настроение было почти отличное.

Если бы только не скопление немецких войск у границы! Она проходила рядом, по реке Сан, и даже невооруженным глазом были видны постоянные маневры на той стороне.

В субботу, 21 июня Костя с друзьями отправился в кино на вечерний сеанс. Смотрели «Выборгскую сторону». После фильма расхотелось не подумали: до сна ли в такую ночь! Звезды, большие и яркие, цеплялись за верхушки деревьев. Высокие и стройные тополя стрелами уходили в небо. Офицеры решили зайти в гости к политруку. В разговорах и шутках незаметно пролетело время.

Тревога

В казарму возвратились далеко за полночь. И едва успели раздеться, как влетел командир роты: «Тревога!». На этот раз она была не учебной.

Предутреннюю звонкую тишину разорвал взрыв. В следующую минуту все потонуло

перевозили через Ладогу. Здесь, на станции Молочная, бойцы принимали их с бортов грузовых машин и сажали в эшелон, который шел на восток.

Дети были истощены - многих переносили на руках. Заостренные лица с темными провалами больших измученных глаз. В суете то и дело слышались слабые голоса: «Дяденька, хлеба немножко». Солдаты нервно обшаривали вещмешки, выворачивали карманы. Каждый норовил сунуть в ребячью ладошку хотя бы кусочек сахара, хотя бы один сухарик. Сжимали кулаки и плакали, не в силах сдержать слезы, неся неправдоподобно легкие тела с бессильно свесившимися руками».

Боевые награды

Нет, эту войну забыть нельзя. Да она и не даст себя позабыть. Отзывается среди ночи болью незаживших ран. То напомним о себе старой фронтовой фотографией. А то внук, невеста как добравшись до дедушкиного архива, вытащит на свет листки плотной бумаги со сталинским профилем вверху и спросит: «Что это, дед?».

Это благодарности от Верховного Главнокомандующего.

«За отличные боевые действия при овладении городом и крупным железнодорожным узлом Валга, что в южной части Эстонии... От 19 сентября 1944 года».

«За проявленные мужество и героизм в боях от сего Волхова до Курляндского полуострова... От 13 октября 1944 года».

«За проявленные доблесть и отвагу при форсировании реки Уссури, при прорыве укрепленных районов японцев, при овладении городами Мишань, Гирин, Яньцзы, Харбин... От 23 августа 1945 года».

Есть и награды. Два ордена Красной Звезды, медали «За победу над Германией», «За победу над Японией». Тот, первый, орден ему вручили в сорок третьем. Он почему-то не так памятен, а вот второй достался в тяжелом бою в февралье сорок четвертого. В бою, о котором и теперь, спустя шестьдесят лет, трудно вспоминать, не содрогаясь.

Наши войска стояли на левом высоком берегу реки. На противоположном, пойменном - немецкие оборонительные заслоны. Причем в глубине обороны огневая мощь противника все возрастала, и потому командование решило форсировать Нарву внезапным ударом.

Перед батальоном Константина Кривого встала задача - переправиться на правый берег, подавить огневые точки противника. Захватив плацдарм, держаться до подхода своих частей.

Был февраль, но река уже вспухла, грозясь выйти из берегов, Громадные льдины напозали друг на друга. Батальон переправлялся ночью, по три-четыре человека на плоту. Высаживались под ураганным огнем. Подчас - на середине реки прыгали в студеною воду и, высоко подняв оружие, плыли к берегу, сразу вступали в бой.

К утру батальон занял передние окопы. Едва саперы успели навести переправу для спешивших на помощь частей, как фашисты пошли в контрнаступление, атакуя батальон с трех сторон. Дрожала, гудела земля. Дым ел глаза, коченели от стужи руки. А отступать некуда - за спиной была Нарва. И тогда, чтобы дать возможность переправиться нашим частям, командир саперного батальона Константин Кривой передал по радиации на тот берег: «Вызываю огонь на себя». Отдавая приказ, мысленно подписал себе смертный приговор: «Загрохотала тяжелая артиллерия, отсекая наступавших фашистов от обороняющегося батальона. Мощная огневая завеса спасла всех до единого. В траншею, где мы залегли, не упал ни один снаряд. А вскоре подоспела помощь, фашисты в панике отступили, что было пережито в тот час, когда фашисты били по окопу прямой наводкой, знают только те, кто был в таком окопе...»

Отремели салюты

В мае сорок пятого война для него не кончилась. Отзвенели победные песни, отр-



Памятник павшим героям Великой Отечественной войны 1941-1945 годов.

мели салюты, а Константин Михайлович вел бои. Теперь уже на Дальнем Востоке.

Уссурийский край встретил волшебной красотой. Стояла настоящая золотая осень. Легкие березы - словно тонкие свечи в высокой траве. Яркие осенние листья и густой папоротник делали лес сказочным.

Пока части готовились к форсированию реки Уссури, в расположении лагеря навевались напуганные голенастые лоси, приходили «знакомиться» тонконогие лани. На туманных полянках паслись косули с мокрыми носами и черными восточными глазами. Больно было от мысли, что через несколько часов вся эта красота будет загнана в глубь тайги, что ей угрожает смертельная опасность.

Наши войска штурмом брали город Хутоу. Япония уже подписала договор о капитуляции, а Хутоу еще не был повержен. По тем временам эта крепость считалась неприступной. Строилась она не один год, по всем правилам инженерного искусства. Оборону держали фанатичные самураи-смертники,

Когда крепость была взята, стало известно, что под землей у японцев был целый город: многочисленные склады, госпитали, насосные станции для подачи питьевой воды. Все было связано сложным лабиринтом подземных ходов.

Укрепленные сопки - сплошь изрыты шахтами для спуска и подъема солдат, туннелями между наблюдательными пунктами и пулеметными гнездами. Гарнизон смертников насчитывал более тысячи человек.

Это был последний бой в той войне. Последний бой Константина Кривого...

Мирный лес

- Дед, посмотри, похоже?  
Константин Михайлович заглянул внуку через плечо. Мальчик рисовал тайгу,  
- Похоже...

«До чего же хорошо жить на Земле, где растут такие красивые цветы и деревья! А какие удивительные травы в тайге! Летают большие, как птицы, шмели, шуршат в траве похожие на бабушкину игольницу ежики. Как должно быть тихо в этом лесу! Какое счастье, что все далеко позади: и взрывы снарядов, и кровь на снегу, и обмороженные руки».

- Похоже, очень похоже! Только бы мирным был этот лес.

Из Маньчжурии он тогда уехал не сразу. Остался строить памятник погибшим в боях за Хутоу. На пологом холме, среди молодых сосенок, высится белый обелиск. Мчатся мимо туристские автобусы, и кто-нибудь всегда говорит: «Смотрите, обелиск!». И приходят люди, и кладут к подножию цветы. И, наверное, думают о погибших.



## ГАННОВЕР

# Есть ли у молодых переселенцев шанс стать «настоящими» европейцами?

«Сейчас в Германии очень модно, когда дети вырастают в двуязычной среде», – считает Евгений Кункель, студент факультета изобразительных искусств Высшей школы музыки и театра Ганновера. О том, что это такое – быть человеком двух культур одновременно, Евгений знает не понаслышке.

Екатерина Андреева

Он родился и вырос в России, но, когда ему было пятнадцать лет, его родители решили уехать в Германию.

– Мы попали в восточную часть страны, – рассказывает Евгений. – Тогда местные жители еще мало знали о том, кто такие «русские немцы». Мне приходилось объяснять, почему я приехал, почему у меня есть право здесь находиться. Для коренных немцев все, кто приехал из России, – русские. Они не выделяют украинцев, казахов или российских немцев. А русские ассоциировались в первую очередь с военными, которых коренные жители в большом количестве видели на улицах своих городов во времена существования СССР. Мы с семьей первое время жили в общежитии для переселенцев, общение шло только на русском языке. Я учился в обычной немецкой школе, язык понимал, но разговаривать первое время было трудно. Постепенно освоился, но акцент остался. Слушаю запись собственной речи и чувствую, что говорю с акцентом. Это из-за того, что я приехал в таком возрасте, когда нельзя выучить другой язык так же хорошо, как родной. Хотя сейчас уже на немецком мне легче общаться, чем на русском. Из-за акцента и внешности меня часто принимают за поляка. Многим только через полгода после знакомства приходит в голову спросить, откуда я.

За те пятнадцать лет, которые Евгений прожил в Германии, отношение к выходцам из стран бывшего СНГ изменилось. Теперь в своей непопулярности «русские» уступают только туркам.

– Турки коренные немцы больше недолюбливают. Нас как-то не так. Многие зависят от того, кто и как долго здесь живет. Тех, кто прожил лет 20-25, уже не отличить от немцев. А те, кто приехал лет 10-15 назад, зависли где-то между двумя культурами. Уже не русские, еще не немцы. Больше всего в этой категории переселенцев выделяются те, кто в Германии с конца 90-х. Они порой сами загоняют себя в своеобразное гетто. И не любят немцев. Порой я слышу в трамвае, как такие люди критикуют немцев за что-то. В таких ситуациях меня берет зло: «Почему тогда вы здесь, если до такой степени не нравятся?!»

С тех пор, как Евгений уехал из России, он еще не разу не приезжал обратно.

– Мне хочется съездить, но все откладывает. Сначала думал: «Получу диплом – съезжу».

потом решил поехать летом этого года. Если моей девушке – она немка – будет интересна Россия, я ей покажу эту страну.

В ответ на вопрос о том, приходилось ли Евгению сталкиваться с какими-нибудь стереотипами о русских, художник улыбается.

– Немцы считают, что, если я русский, то должен быть постоянно грустным и пить водку. А когда выпью, вроде как становиться веселым и танцевать на столе. Когда немцы приглашают меня на праздники, они специально покупают водку. А когда я отказываюсь выпить, удивляются. Порой у меня складывается впечатление, что у немцев со мной больше сложностей, чем у меня с ними. Ведь у них есть определенное



Евгений Кункель считает себя человеком двух культур.

мнение, стереотип. Они не понимают, что после тех 15 лет, которые я здесь прожил, я отличаюсь от них меньше, чем от жителей России. Я чувствую себя сейчас обычным европейцем.

**Мария Янцен, студентка Ганноверского университета,** только в последний момент узнала о том, что скоро её семья должна будет уехать из России.

– Родители молчали до конца, – рассказывает Мария. – Об отъезде сказали только тогда, когда все бумаги были собраны. Мы с братом очень радовались, потому что дядя и бабушка уже

жили в Германии, ехали сюда с легким сердцем. В новом классе меня приняли очень хорошо, сильно помогла освоиться учительница. Она заботилась о том, чтобы я выучила язык. Когда в школе ставили театральные сценки и концерты, она могла дать мне главную роль, хотя язык я почти не знала. Думаю, если бы у меня не было такой учительницы, немецкий я бы так быстро не выучила. После того, как я окончила школу, я часто приходила к ней в гости.

Моему брату с учительницей не так повезло. Язык он учил медленнее, чем я. Но в целом нам обоим было легко прижиться в Германии. У брата сразу появились друзья, с которыми он играл в футбол. Мне сначала было тяжелее с девчонками контакт найти, но когда я начала разговаривать, никаких проблем уже не было. И сегодня многие удивляются тому, что я русская. Спрашивают: «Ты здесь с детства? Откуда язык знаешь?» По мне не видно, что я родилась не в Германии. Однажды на дискотеке я познакомилась с парнем, долго с ним разговаривала, речь зашла про национальности. Он начал говорить что-то про русских, на что я спросила: «Извини, а ты думаешь, я кто?» – «Ну... немка, конечно». Он был очень удивлен, когда узнал, что я родилась в России.

– Часто бывает, что немецкая молодежь рассуждает о том, чего совсем не понимает, продолжает Мария. – Нередки высказывания типа таких, что «русские пьют и забирают у нас работу». Мне это очень неприятно слышать, хотя русских друзей у меня почти нет. Может, я просто не тех русских знаю: многие из них заканчивают школу и дальше не продолжают учебу, а я стала студенткой. Поэтому общих тем для разговора у нас нет. Дома с мамой я разговариваю по-русски, с братом – по-немецки. На русском с ним говорим, если только хотим, чтобы окружающие нас не поняли. Мама на немецком боится разговаривать, хотя многое понимает. Детям действительно проще учить язык – у них нет комплексов и страха сделать ошибку...

Больше всего Мария Янцен скучает по русскому лесу.

– Если честно, большого интереса к тому, что происходит в России, нет. Последний раз мы там были шесть лет назад, и для меня было понятно, что я в гостях. Но я часто вспоминаю леса и горы, которые были вокруг родного Сайягорска. Вот этого мне очень не хватает. В Германии нет такой природы. Там у нас практически за дверью горы были, а в лесу можно



Даже в собственной семье Мария Янцен разговаривает на двух языках.

было ребенку орать и вопить и костёр жечь – никто тебе ничего не говорил. В Германии на все нужно разрешение. Орать нельзя – лисичек напугаешь. По деревьям лазить нельзя – обломаются ветки. Огонь делать тоже нельзя – полиция боится, что лес будет гореть. Для шашлыков есть специально отведенные места. В лесу все ходят по специальным тропинкам. С одной стороны, это приятно – лес чистый. Но деревья растут, как по линейке, а это уже не лес.

Для себя Мария решила, что своих детей будет обязательно обучать русскому языку в дополнение к немецкому.

– Моя мама будет их учить. Хотя думаю, что я вряд ли когда-нибудь вернусь в Россию. После того, как провела большую часть своей сознательной жизни здесь, я не смогла бы вернуться, да и язык уже не очень хорошо помню. Хотя я по-прежнему считаю, что я русская. (© ORNIS)

Материал подготовлен в рамках совместного проекта «Томск-Ганновер» студентами факультета журналистики Томского государственного университета и Института журналистики и коммуникационных исследований Ганновера.

## CHANCEN

## Nur noch wenig Zeit im Kampf gegen den Klimawandel

Der UN-Report zur Klimaerwärmung mahnt: Nur noch 13 Jahre bleiben der Menschheit, die entscheidende Wende in der Klimapolitik einzuleiten. Am 4. Mai veröffentlicht der UN-Klimarat die vollständige Studie. Die DAZ wird darüber berichten.

Von Simone Humml

Wenn der Klimawandel erst einmal richtig Fahrt aufgenommen hat, kann der Mensch ihn nicht mehr stoppen. Nach einem Entwurf für Teil III des UN-Klimareports bleiben noch 13 Jahre, um Katastrophen abzuwenden. Nehme der Treibhausgas-Ausstoß bis dahin nicht deutlich ab, komme es zu nicht mehr umkehrbaren Folgen wie dem Abschmelzen des Grönlandeis oder der Übersäuerung der Meere, berichteten kürzlich verschiedene Medien mit Bezug auf den Entwurf. Am 4. Mai will der UN-Klimarat (IPCC/Intergovernmental Panel on Climate Change) den endgültigen Reportteil präsentieren. Nachdem der erste Teil Zweifel am menschengemachten Klimawandel weitgehend ausgeräumt und der zweite Teil vor drastischen Folgen gewarnt hatte, soll der dritte Teil die verbleibenden Handlungsspielräume aufzeigen. Ein Mitherausgeber von Teil III, Prof. Olav Hohmeyer von der Universität Flensburg, sieht noch große Chancen, die Energieeffizienz zu verbessern. Das sei in der Regel günstiger als die erneuerbaren Energiequellen, die aber in jedem Fall zusätzlich nötig seien. „Mit einer Weiterentwicklung der Neubauvorschriften ließe sich der Energieverbrauch von Häusern auf 10 bis 20 Prozent des heutigen Standes senken“, erläutert der Wirtschaftswissenschaftler. „Das, was heute Vorschrift ist, ist weit weg von dem, was machbar ist.“ Die Bauwirtschaft sei ein wesentlicher Punkt beim Klimaschutz: „Was in einem Neubau heute nicht realisiert wird, das passiert auch in den nächsten 30 Jahren nicht.“ Und er mahnt zur Eile: „Wir

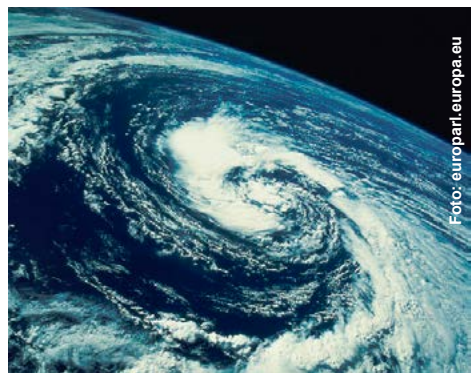
müssen jetzt die entscheidenden Schritte einleiten, um die Klimaproblematik bis 2050 zu lösen.“

Zudem gebe es noch viel Einsparpotenzial bei den Elektrogeräten im Haushalt, sagt Hohmeyer und nennt Japans Gesetze dazu beispielhaft: „Dort ist der beste Standard heute in wenigen Jahren der Minimalstandard.“ Für Autos sieht Hohmeyer die Lösung in einer gesetzlichen Obergrenze beim Spritverbrauch, solange sie mit konventionellem Treibstoff fahren. „Die Politiker müssen die Standards durchsetzen und ständig weiterentwickeln.“

### Einsparpotenzial sowohl im Haushalt als auch in der Industrie

Ottmar Edenhofer, Chefökonom am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und einer der leitenden deutschen IPCC-Autoren, baut ebenfalls wirtschaftliche Anreize. „Die Atmosphäre darf nicht mehr kostenlos genutzt werden.“ Wer sie verschmutzt, solle dafür bezahlen. Die Politik müsse daher den Emissionshandel verbessern und möglichst viele Länder einbeziehen. Mit der Investition in die richtige Technik könne weniger als ein Prozent des Bruttosozialprodukts pro Jahr genügen, um den Klimawandel ausreichend zu bremsen. Diese Zahl, die im vergangenen Jahr weltweit Aufsehen erregte, basierte maßgeblich auf Studien der Potsdamer Forscher um Edenhofer. „Der Konflikt zwischen Wirtschaft und Klimaschutz kann nur überwunden werden, wenn die Politik in die richtigen Technologien investiert“, betont Edenhofer. Als Beispiele nennt er Solarthermie, Bio-

masse oder die Lagerung von Kohlendioxid unter der Erde für die ein erstes Demonstrationsprojekt gerade gestartet wurde. Letztere ist allerdings unter Forschern als Lösung für den Klimaschutz noch umstritten. Hohmeyer ist zuversichtlich, dass auch die USA und China künftig beim internationalen Klimaschutz mitziehen. Bei den USA setzt er auf die kommenden Wahlen. „Wir haben im Moment nur noch einen Blockierer im Weißen Haus. Es kann sein, dass die USA 2008 das Kyoto-Protokoll ratifizieren.“ Danach ließen sich auch Indien und China einbeziehen, und zwar mit einem künftigen Emissionsrecht pro Kopf der Bevölkerung. „Nach einem Verteilungsschlüssel bekommt jeder Erdenbürger zum Beispiel bis zum Zieljahr 2080 oder 2100 das gleiche Emissionsrecht“, schlägt Hohmeyer vor. Im Jahr 2003 hat ein US-Bürger 20 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr produziert, ein



Der Klimawandel auf der Erde hat bereits begonnen.

Deutscher 10,5 Tonnen, ein Chinese 3,5 Tonnen und ein Inder eine Tonne. (dpa)

### VOKABELN

#### «ЕСТЬ ЛИ ..?»

- ♦ в первую очередь – in erster Linie
- ♦ внешность – Äußere, n
- ♦ впечатление – Eindruck, m
- ♦ житель – Bewohner, m; Einwohner, m
- ♦ медленнее – langsamer

#### „NUR NOCH...“

- ♦ künftig – будущий, грядущий
- ♦ Handlungsspielraum, m – простор для деятельности
- ♦ Bruttosozialprodukt, n – валовой социальный продукт
- ♦ Zweifel ausräumen – рассеивать сомнения
- ♦ machbar sein – быть выполнимым, возможным



## Курсы повышения квалификации менеджеров

По заказу Министерства экономики и бюджетного планирования Республики Казахстан Казахский национальный университет им. аль-Фараби объявляет набор слушателей на курсы повышения квалификации менеджеров высшего и среднего звена в сфере экономики и бизнеса по Южному региону (Алматинская, Жамбылская, Южно-Казахстанская, Кызылординская области), проводимые в г. Алматы.

Обучение финансируется за счет республиканского бюджета (очная, заочная и вечерняя форма обучения). Срок обучения – 5 месяцев на русском языке, на очной форме обучения выплачивается стипендия. Заявки принимаются до 15 мая 2007г. По окончании курса выдается сертификат международного образца. Лучшие выпускники направляются на стажировку в Германию на 3 месяца на профильные предприятия и организации.

**Требования к кандидатам для обучения:** знание языка (немецкий - допускается начальный уровень, знание других языков приветствуется), наличие высшего образования.

### Документы:

1. Заполненная анкета с сайта [www.kazsu.kz](http://www.kazsu.kz).
2. Резюме.
3. Копия удостоверения личности.
4. Копия диплома с вкладышем, нотариально заверенная.
5. Копия трудовой книжки, нотариально заверенная.
6. Две рекомендации от предприятия.
7. Медицинская справка У-086 (сдать можно в процессе обучения).
8. Скоросшиватель.
9. Две фотографии 3\*4

**Наши контакты:** г. Алматы, проспект аль-Фараби 71, КазНУ, Институт повышения квалификации, учебный корпус №6 (биологический факультет), 4 этаж, офис 426 «А». Тел.: 8 (327) 247-63-72, 263-86-07. E-mail: [ipk@kazsu.kz](mailto:ipk@kazsu.kz), [karataevmarat@kazsu.kz](mailto:karataevmarat@kazsu.kz)

**Координатор проекта** – к.ф.-м.н., доцент Альжанова Нуржан Шариповна  
**Помощник координатора** – Каратаев Марат

## NEBENBEI BEMERKT

# Das Spießertum ist überall daheim

Mein Freund sucht nach einem Land, in dem die Spießigkeit nicht daheim ist. Ich bin skeptisch, da das Spießertum meiner Meinung nach überall herrscht, in den verschiedenen Kulturen aber ein anderes Aussehen hat. In Russland sind die Wohnungen zwar unaufgeräumt, dafür darf man aber nicht mit ungeputzten Schuhen und ungekämmten Haaren vor die Tür. In Schweden sei alles so sozialliberal, aber im lila Hemd sollte man sich besser nicht im Büro sehen lassen. Mein Freund verbindet mit dem Süden, Italien und Frankreich, ein freies Leben und Sein. Das gilt allerdings nur, wenn man nicht homosexuell ist oder sonst wie auffällt. Der ausgeprägte Nationalstolz dieser Länder ist meiner Meinung nach der Inbegriff von Spießigkeit. Aber nun gut, ich lasse mich gern überraschen und notfalls auch überzeugen. Wir versuchen es zunächst mit Belgien. Es ist nah, es gibt dort schöne Landschaften, und es ist unaufgeräumt und morbide, wie mein Freund sagt. Und er war schon einige Male dort. „Mein Belgien“ nennt er es. Und ich kann nur erraten, was er alles mit „seinem Belgien“ verbindet, und hoffen, dass es noch annähernd so ist wie damals. Denn mein Freund ist schon ein wenig älter, und seine Erinnerungen liegen einige Jahre zurück, wie ich immer wieder bemerke. Er erinnert mich vor der Abfahrt an meinen Ausweis, den ich ja an der Grenze brauche. Und als wir in Belgien auf einem öffentlichen Parkplatz mit Parkscheinpflicht parken wollen, merkt er an, dass wir ja nur Euro haben. Ich frage ihn nicht, ob er die Grenzenlosigkeit der EU verpasst hat, denn Nostalgie ist ja was Schönes. Und es scheint ihm wichtig zu sein, deutlich merkbar eine Grenze ins Ausland zu überschreiten. Die Abfahrt war etwas hektisch, mein Freund wollte eiligst raus hier und rein in die Unaufgeräumtheit. So musste ich auch meinen morgendlichen Kaffee auf Belgien verschieben, weil man ja in Belgien überall gut Kaffee trinken könne. Ich lasse ihm den Glauben. Nach wenigen Stunden Fahrt seufzt mein Freund auf: „Schön!“, was mir zeigt, dass wir in Belgien sein müssen. Ich sehe mich um und finde es noch nicht wirklich schön. Entweder wir definieren schön unterschiedlich, oder wir sehen in unterschiedliche Richtungen, oder er sieht etwas in seiner Erinnerung, oder es liegt daran, dass er seine Sonnenbrille trägt. Ich



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland.

sehe mich während der Fahrt aufmerksam um und suche nach der Unaufgeräumtheit, die er beschwört und allmählich tut sie sich auch mir auf – in Form kleiner und hutzeliger Orte, auf die der Begriff passt. Doch dazwischen liegen immer wieder Orte, die von vorn bis hinten Spießigkeit ausstrahlen. Und auch in den hutzeligen Steinhäuschen der unaufgeräumten Orte sind immer wieder spießige Spitzengardinen zu sehen, hinter denen spießige Bürger hervorkugeln und die uns spießig vom Grundstück verweisen, als wir uns die hutzeligen und unaufgeräumten Innenhöfe anschauen wollen. Mein Freund merkt enttäuscht an, das sei nicht „sein Belgien“. Aber alles in allem finden wir doch manches von „seinem Belgien“, so ist er es zufrieden, und ich bin es auch. Und die Moral von der Geschichte lautet – dass das Spießertum überall daheim ist. Aber im Ausland fühlt man sich eben freier und bewegt sich unkonventioneller als daheim. Drum bleibt einem nur, ab und zu mal rauszufahren aus der eigenen heimischen Spießigkeit. Und sowieso ist das Ausland spannender, auch wenn es nur das europäische Nachbarland ist. Auf nach Belgien!

## ОБЪЯВЛЕНИЕ О КОНКУРСЕ

В рамках программной работы «Брайтенарбайт» Представительство ГТЦ в Казахстане проводит закрытый конкурс «Летние лингвистические лагеря, площадки».

**Цель конкурса:** содействовать развитию и сохранению немецкого языка и культуры, используя различные формы и методы, осуществлять всестороннее воспитание немецкой молодежи и детей. Конкурсный фонд составляет 79 800,00 евро.

**Количество и уровень проектов лингвистических лагерей и площадок, финансируемых по конкурсу:**

- межрегиональный лингвистический лагерь для молодежи (с 14 лет до выпускников 10 класса) – 2 проекта
- областной лингвистический лагерь для молодежи (с 14 лет до выпускников 10 класса) – 2 проекта
- межрегиональный лингвистический лагерь для детей (с 8 до 13 лет включительно) – 2 проекта
- областной лингвистический лагерь для детей (с 8 до 13 лет включительно) – 2 проекта
- областная сетевая летняя лингвистическая площадка для детей (до 13 лет включительно) – 1 проект
- локальная летняя лингвистическая площадка для детей (до 13 лет включительно) – 2 проекта
- локальная летняя лингвистическая площадка для молодежи (с 14 до 23 лет) – 1 проект

В конкурсе могут принять участие молодежные клубы, областные, городские Центры встреч, немецкие общества, через областные, городские, республиканские общественные организации немцев, имеющие юридическую регистрацию. Для получения Положения о конкурсе и пакета конкурсной документации, необходимо направить в конкурсное бюро письменное заявление (форма заявления свободная).

Пакет конкурсной документации можно получить по адресу: г. Алматы, мкр-н Самал-3, дом 9, Представительство ГТЦ или Союз немецкой молодежи Казахстана с пометкой «На конкурс». По электронной почте по адресам: [vjdk@mail.ru](mailto:vjdk@mail.ru), [biz\\_karaganda@mail.ru](mailto:biz_karaganda@mail.ru), [haizewa@rambler.ru](mailto:haizewa@rambler.ru). Предоставление справочных документов осуществляется в течение 5 рабочих дней со дня поступившего заявления о желании участвовать в конкурсе.

**Заявки на конкурс принимаются до 24.00 часов 23 мая 2007 года** по адресу: г. Алматы, мкр-н Самал-3, дом 9, Представительство ГТЦ с пометкой «На конкурс». Дополнительную информацию и консультацию можно получить по телефонам: +7 (327) 2635820, 2635801; +7 (3212) 420315.

## Дорогие читатели!

Республиканскую национальную газету «Deutsche Allgemeine Zeitung» можно приобрести в г. Алматы в магазинах оптовой реализации печатной продукции по следующим адресам:

- Шалыпина - Правды (бывшая гостиница бассейна «Динамо») • Тастак, ул. Толе би - Туркебаева, 92
- Желтоксан, 71/73 • Макатаева, 47 (Зеленый базар)
- Ташкентская - Сейфуллина • Абая, 77 (между Масанчи и Космонавтов)
- Алматы-1, ул. Станкевича • Кунаева, 1, угол ул. Ташкентской
- Алматы-1, ул. Станкевича • Самал 3/9, пр. Аль-Фараби (между Фурманова и Достык)

## ГЕРМАНИЯ ДЛЯ ВАС С АГЕНТСТВОМ «ТОРНО»

### Guten Tag, liebe Freunde!

Самый надежный и быстрый выезд в Германию

### Сервис наших услуг

- \* Бесплатные консультации по вопросам: ПМЖ, получения ОВИР визы, ШЕН-ГЕН визы.
- \* Рекомендации по оформлению документов для выезжающих в Германию на ПМЖ, воссоединение семьи и по гостевому приглашению.
- \* Транзитные польские визы.
- \* Переводы с нотариальным заверением.
- \* Страхование (Казахинстрах, Атланта-Полис).
- \* Ксерокопирование.
- \* Авиабилеты (KLM, AIR ASTANA, Lufthansa, Пулково) (для выезжающих на ПМЖ предусмотрены скидки)
- \* Регулярные автобусные линии компаниями: ВЕКТОР, ВИАДУК, РАЙХЕРТ, ЮВЕНТА-ТУР, НОФФЕР. (для выезжающих на ПМЖ билет до лагеря Фридланд от 35 евро).
- \* Встреча в аэропортах Германии и доставка в лагерь Фридланд.
- \* Доставка автомобилей автовозом из Германии.

### Внимание!

Если у Вас нет средств для выезда в Германию, то наше агентство поможет Вам оформить выезд с помощью Ваших родственников, проживающих в Германии.

### НАШ АДРЕС:

050012, г. Алматы, ул. Утеген Батыра (быв. ул. Мате Залка), 64а, офис 7  
Административное здание «Сайран»  
Тел./факс (327) 278-07-18, 276-12-05

### ФИРМА «JANZEN»

Осуществляет отправку багажа в Германию, с доставкой на дом. Принимает багаж и посылки. Оплата за багаж производится в Германии, по цене 2,5 евро за 1 кг. Казахстан, г. Алматы, ул. Спартака, 14 (Шолохова - Акап Серы) Телефоны для справок: +7 (327) 236 77 39, +7 (705) 96 36 118

## Deutsche Allgemeine Zeitung - Impressum:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана "Возрождение"

И.о. главного редактора: Олеся Клименко  
Редактор немецкой части: Корнелия Ридель

Адрес редакции:  
050051, Алматы, Самал-3, 9  
Немецкий Дом  
Тел./факс: +7 (3272) 63 58 06  
E-mail: [daz@ok.kz](mailto:daz@ok.kz)

Газета поставлена на учет в Министерстве культуры, информации и спорта РК. Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г. Тираж 2200. Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано ЗАО "Алматы-Боласхак", г. Алматы, ул. Муканова, 223б.

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов. В номере использованы материалы информационных агентств "Хабар", DPA, DW.

## ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Amtierende Chefredakteurin: Olesja Klimenko  
Redakteurin des deutschen Teils:  
Cornelia Riedel

Adresse:  
Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty  
Tel.: +7 (3272) 63 58 08  
E-Mail: [daz@ok.kz](mailto:daz@ok.kz),  
[cornelia.riedel@deutsche-allgemeine-zeitung.de](mailto:cornelia.riedel@deutsche-allgemeine-zeitung.de)  
(deutsch)

Registration: Ministerium für Kultur, Information und Sport der Republik Kasachstan. Auflage: 2200. Registriernummer: 1324-G vom 14.06.2000.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“, Almaty, Mukanowa Straße 223b.

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt der Anzeigen und Reklamen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.